Konzeption
Kindertagesstätte Bleichstraße
Wörrstadt

Kindertagesstätte
Bleichstraße 10
55286 Wörrstadt
Tel.: 06732/1373
Mail: kita.bleichstrasse@woerrstadt.de

Einrichtungsnummer:
5528602

Träger
Stadt Wörrstadt
Pariser Straße 75
55286 Wörrstadt
Tel.: 06732/3377
Mail: stadt@woerrstadt.de

Liebe Eltern,

ein gutes pädagogisches Konzept das in angenehmen Räumlichkeiten und einem schönen Außengelände umgesetzt werden soll, das sind Ziel und Wunsch sowohl des Teams als auch des Trägers.

Das Konzept liegt Ihnen nunmehr vor, ausgearbeitet von den Mitarbeiterinnen Ihrer Kindertagesstätte unter der Leitung von Petra Diehl. Allen Beteiligten darf ich für die Erarbeitung danken.

Ich glaube es wird deutlich, dass ein Kindergartenplatz heute sehr viel mehr ist als eine Aufbewahrungs- und Spielstätte. Vielmehr ist es unser aller Bestreben, die Betreuung der Kinder mit Rechtsanspruch zu gewährleisten und der frühkindlichen Förderung einen hohen Stellenwert einzuräumen, ohne dass Spaß, Spiel und Geborgenheit zu kurz kommen.
Als Stadt versuchen wir im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten unser Bestes dazu beizutragen, hierfür gute Rahmenbedingungen zu schaffen.
Ich glaube, dass dies in Ihrer Kita sowohl durch die Räumlichkeiten als auch durch Ausstattung und Umfeld gelungen ist.

Auch die gute Qualität der pädagogischen Arbeit in ihrer Einrichtung steht aus meiner Sicht unter anderem hiermit in einem direkten Zusammenhang.
Dies ist auch Ausdruck unseres Bemühens zur Einstellung von fachlich gut ausgebildetem Personal, was selbstverständlich auch weiterhin, den Bedarfen entsprechend, unser Bemühen sein wird.

Wie sie der Konzeption entnehmen können, wird auch großer Wert gelegt auf die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Kita und Elternhaus und dem daraus folgenden Ziel gemeinsam zum Wohle der Kinder zu erziehen und zu fördern.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihre Kinder gerne zu Ihrer Kindertagesstätte bringen und Ihren Kindern, dass sie sich später einmal gerne an diese Zeit erinnern.

Gerhard Seebald
1. Beigeordneter

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

mit der Ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir dazu beitragen, dass die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Eltern in gleichem Maß die Verantwortung dafür tragen, dass die entwicklungsunterstützende Erziehung aller Kinder einen verbindlichen Wert besitzt.
Durch die Konzeption erhalten Sie einen Einblick in unseren Bildungsauftrag, unsere pädagogischen Leitziele und Methoden und in alle weiteren Bereiche, die den Rahmen für unsere KiTa vorgeben.
Ziel ist es, die besondere Identität und Qualität unserer KiTa auf verschiedenen Ebenen widerzuspiegeln und Ihnen die nötige Transparenz zu bieten, um eine Öffnung nach außen zu erreichen.
Diese Konzeption richtet sich sowohl an bestehende Eltern als auch an neue Eltern und weitere Interessierte. Sie richtet sich an das Team, neues pädagogisches Personal und interessierte Praktikantinnen / Praktikanten.

Unser pädagogisches Team nutzt die Konzeption als Arbeitsgrundlage, zur beständigen Reflexion, als Orientierungshilfe, zur Weiterentwicklung des Teams und somit zur kontinuierlichen Entwicklung der Arbeit am und mit dem Kind.
Zu bedenken ist, das die Umsetzung der Inhalte unserer Konzeption von den Rahmenbedingungen abhängig ist. Hierzu zählen insbesondere personelle und räumliche Voraussetzungen.
Eltern möchten wir die pädagogischen Bildungsbereiche und die dazugehörigen Teilbereiche, wie Kooperationen, Öffentlichkeitsarbeit etc., transparent machen und somit unser Ziel, eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zum Wohle der Kinder, verfolgen und umsetzen. Auch bereits interessierte Eltern können hier unsere Grundhaltung und Grundgedanken einsehen,

P.Diehl
Leiterin

Ein Zitat von Hans-Herbert Dreiske

MAN SOLLTE KINDERN LEHREN, OHNE NETZ AUF EINEM SEIL ZU TANZEN,
BEI NACHT ALLEIN UNTER FREIEM HIMMEL ZU SCHLAFEN,
IN EINEM KAHN AUF DAS OFFENE MEER HINAUS ZU RUDERN.
MAN SOLLTE SIE LEHREN, LUFTSCHLÖSSER STATT EIGENHEIME ZU ERTRÄUMEN,
NIRGENDWO SONST, ALS IM LEBEN ZU HAUSE ZU SEIN
UND IN SICH SELBST GEBORGENHEIT ZU FINDEN.

Ihr KiTa Team

Inhaltsverzeichnis

Gesetzliche Grundlagen 1

Geschichte der KiTa 1

Beschreibung des Sozialraumes 2

- Lage und Umgebung 2
- Einzugsgebiet 2
- Familienstrukturen 2
- Erreichbarkeit 3
- Öffnungszeiten 3
- Ferien und Schließzeiten 3

Platzangebot 4

Tagesablauf 4

Beschreibung der Räumlichkeiten 5

- Das Außengelände 11

„Haus der kleinen Forscher“ 12

- Wie wird „Forschen“ bei uns umgesetzt? 12

Personal 13

- Weiteres Personal 14
- Wir sind ein Team! 14

Institutionelle Zusammenarbeit 15

Pädagogische Arbeit 16

- Unser konzeptioneller Ansatz 16

Gruppenübergreifende Projekte und Angebote können folgende sein… 17

Bildungs- und Erziehungsbereiche der pädagogischen Arbeit 20

Lernmethodische Kompetenzen 20

Spiel als Lernform 21

Resilienz 22

- Was benötigt eine resiliente Persönlichkeit 22
- Das tun wir in unserer KiTa: 22

Partizipation 23

Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung 24

Sprache 25

- Funktion der Sprache als Medium der Kommunikation und Zuwendung 25
- Entdecken verschiedener Sprachen 25
- Interesse an Schriftsprache 26
- Literacy 26

Interkulturelles Lernen 26
Naturerfahrungen- Ökologie..... 27
- Elemente in diesem Bereich sind:..... 27
Mathematik-Naturwissenschaft- Technik..... 27
- Dieser Bereich wir in unserer KiTa wie folgt umgesetzt:..... 28
Künstlerische Ausdrucksformen 28
Kreativität: 28
- Musik 29
- Welche Möglichkeiten bieten wir, Musik zu erfahren? 29
Rollenspiel und Tanz 29
- Wie werden Rollenspiele bei uns ausgelebt? 29
Bewegung 30
Körper- Gesundheit-Sexualität..... 30
Kindliche Sexualität..... 31
Inklusion..... 32
Portfolio- eine Form der Entwicklungsdokumentation..... 33
Aus dem Spiel zum Essen..... 34
Unsere jüngsten Kinder 35
- Eingewöhnung 35
- Schlafen und Ruhen 38
- Beziehungsvolle Pflege 38
- Die Sauberkeitserziehung 40
Das letzte Jahr in der KiTa..... 40
- Übergang KiTa - Grundschule 42
Elternarbeit..... 43
Der Elternausschuss..... 43
KiTa Beirat..... 44
Sozialraum- Möglichkeiten für Familien 44
- Kennenlerntreffen 44
- Bücher - und Spieleausleihe..... 44
- Eltern Café 45
- Familienbegleitung 45
Aufsichtspflicht 46
Qualitätssicherung..... 46
Weiterbildung..... 46
Sprachbeauftragte 46

Handlungsplan 47
KiTa als Ausbildungsstätte 47
Beschwerdemanagement 48
Außenstelle Kita Jahnstraße Provisorium 49
Unsere Außenstelle 50
Personal 51
Weiters Personal 51
Räumlichkeiten 52
Ein beispielhafter Tagesablauf: 55
Verpflegung 55

Gesetzliche Grundlagen

Wir, als Einrichtung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unterliegen den jeweils geltenden rechtlichen Grundlagen und Richtlinien für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz.
Hierzu gehören folgende Gesetze:

- Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII
- Kita-Gesetz Rheinland – Pfalz
- Schutzauftrag §8a SGB VIII
- Datenschutzgesetz
- UN-Kinderrechtskonvention

Die Umsetzung der pädagogischen Arbeit am Kind richtet sich nach den **Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz.**

Alle organisatorischen Voraussetzungen wie z.B. die Trägerschaft, die Personalberechnung, die Öffnungszeiten, den Erziehungsauftrag, die Elternmitwirkung etc. sind im **KiTa Gesetz** von Rheinland- Pfalz festgelegt, bestimmen unseren Handlungsspielraum und bieten uns Orientierung.

Geschichte der KiTa

- **1920** erbaut von der ev. Kirche als Kindergarten mit einer Dienstwohnung im oberen Stockwerk.
- Der erste Umbau erfolgt Anfang der 60er Jahre.
- Sie wurde von einer auf zwei Gruppen erweitert bzw. saniert, es kam ein Waschraum, eine Küche und ein Abstellraum hinzu.
- Die Trägerschaft übernahm die Ortsgemeinde Wörrstadt.
- **1986** erfolgte der Anbau im vorderen Bereich. Es wurden drei Gruppen mit jeweils zwei sogenannten Intensivräumen, ein Büro und ein zweiter Eingangsbereich gebaut. Unser heutiger Haupteingang.
- Das Außengelände wurde zu diesem Zeitpunkt saniert und erweitert.
- **1990** wurde aus dem Kindergarten eine Kindertagesstätte mit zunächst 24 Essensplätzen.
- **2001/2002** wurden in der Dienstwohnung im Obergeschoß, bis zu diesem Zeitpunkt war die Wohnung noch bewohnt, weitere Räumlichkeiten geschaffen.
- Durch die Verlegung des Personalzimmers in den oberen Stock, konnte im Erdgeschoß eine Künstlerwerkstatt entstehen.
- **2020** kamen zwei Gruppen als Provisorium hinzu. Unsere Außenstelle, die Kita Jahnstraße

Beschreibung des Sozialraumes

Lage und Umgebung

Unsere Einrichtung liegt im alten Stadtkern von Wörrstadt, umgeben von Hinterhöfen und Gärten in einer verkehrsberuhigten Zone.
Durch die gute Infrastruktur ist Wörrstadt ein sehr beliebter Wohnort für Familien. Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitangebote (Sportvereine, Freibad, Spielplätze etc.) sowie weitere Bildungseinrichtungen z.B. Büchereien, Weiterbildungsangebote über die VHS, Aufführungen und Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind fußläufig.
Im Sozialraum befinden sich drei weitere Kindertagesstätten, ein Hort, die Neuborngrundschule sowie ein Seniorenzentrum und eine Tagespflegestelle.
Auch eine Behindertenwerkstatt hat sich in Wörrstadt mittlerweile angesiedelt.
Die ärztliche Versorgung ist durch Allgemeinärzte und Fachärzte, sowie Therapeuten gesichert. Das Stadtbild wird von weiteren Schulen (Rheingrafen Realschule, Erich-Kästner-Schule und der Integrierten Gesamtschule komplettiert.

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der KiTa ist die Stadt Wörrstadt. Hier findet man Einfamilienhäuser, sowie Mehrfamilienhäuser. Häufig haben die Häuser noch Höfe oder angrenzende Gärten. Unsere Familien wohnen in unterschiedlichen Gegenden von Wörrstadt. In den Neubaugebieten siedeln sich vorrangig junge Familien an, aber auch ein Großteil der älteren Häuser um die KiTa wird vermehrt von jungen Familien bezogen.

Familienstrukturen

Wir zählen viele Eltern, die verheiratet sind oder sich in einer Lebenspartnerschaft befinden. Davon gibt es häufig Familien mit zwei Kindern. Die Berufstätigkeit beider Eltern ist ebenfalls häufig vorzufinden.
Circa 60% der Kinder haben einen Migrationshintergrund. Diese Kinder kommen zum größten Teil aus einer anderen Kultur und haben eine andere Sprache. Häufig werden die Kinder, bedingt durch ihre Familiensituation, zweisprachig erzogen.

Erreichbarkeit

Die Einrichtung ist zu Fuß und mit dem Auto gut zu erreichen. Es stehen wenig Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Die Einrichtung hat in der Zeit von 7.00 Uhr bis 16.30 täglich geöffnet.
Die Eltern können zwischen drei Betreuungsmodellen wählen, vorausgesetzt die Platzkapazitäten in den einzelnen Modellen reichen aus.

1. Ganztagsbetreuung mit Mittagessen 9,5 Stunden durchgehend
   Von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

2. Sieben Stunden Betreuung mit Unterbrechung
   Von 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass die Bring- und die Abholzeit von Ihnen flexibel gestaltet werden kann. Vormittags sollten die Kinder bis spätestens 9.00 Uhr in der KiTa anwesend sein. Nachmittags können Sie die Kinder ab 13.00 Uhr beliebig abholen.
Bei den Kindern, die schlafen, wird die Abholzeit individuell mit den Eltern besprochen.

Ferien und Schließzeiten

- Sommerferien: immer die letzten drei Wochen der Schulferien
  (Angebot eines zentralen Bereitschaftsdienstes in der Kita Bleichstraße oder Rheingrafenstraße mit Anmeldung)
- Zwischen den Jahren
- Betriebsausflug
- Konzeptionstag (in der Regel ein Freitag im November)
- Rosenmontag (Bereitschaftsdienst mit Anmeldung wird nach Absprache mit dem Tröger angeboten)

Platzangebot

KiTa Bleichstraße
Insgesamt haben wir in der KiTa Bleichstraße, laut Betriebserlaubnis, ein Platzangebot von 100 Kindern. Hiervon sind 46 Plätze mit Mittagessen, für 54 Plätze bieten wir eine Sieben Stunden Betreuung mit Unterbrechung in der Zeit von 12.00 – 14.00 Uhr an. Das heißt ohne Mittagessen.

KiTa Jahnstraße
In der Außenstelle, der KiTa Jahnstraße verfügen wir, laut Betriebserlaubnis, über insgesamt 50 zusätzliche Plätze. Hiervon sind 24 Plätze mit Mittagessen und 26 Plätze mit Unterbrechung von 12.00 – 14.00 Uhr ohne Mittagessen.

Für die Betreuung Ihres Kindes mit Mittagessen ist eine Berufstätigkeit beider Elternteile, oder bei Alleinerziehenden eines Elternteils die Voraussetzung und muss mit einer Arbeitsbescheinigung durch den Arbeitgeber nachgewiesen werden. Diese Regelung ist für beide Einrichtungen gültig.

Tagesablauf

Ein übersichtlicher und strukturierter Tagesablauf hilft Kindern sich zu orientieren. Wiederkehrende und gleichbleibende Abläufe geben den Kindern ein sicheres Gefühl. Durch Routine fällt es ihnen leicht, den Tag selbstbewusst und selbstbestimmt zu meistern. Zeitgleich fördern Rituale Selbständigkeit und das Verständnis von Regeln und Grenzen.

Ein beispielhafter Tagesablauf:

07:00 Die Kita öffnet – die Bringzeit sollte bis 9.00 Uhr abgeschlossen sein
07.00 – 7.30 Kinder treffen sich in einer Gruppe
07.45 Kinder gehen in ihre eigene Gruppe
07.00 - 10:00 Freies Frühstück – in dieser Zeit entscheiden die Kinder selbst, wann sie Essen möchten, das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht
07.30 - 11.00 Freispiel und Angebotszeit, Kinder können an gruppeninternen, sowie gruppenübergreifenden Angeboten und Projekten teilnehmen, die von Erzieherinnen/ Erziehern angeboten werden, Nutzung der Räumlichkeiten wie Künstlerwerkstatt, Turnraum, Spielecken, Flur oder das Spiel mit Spielpartnern aus anderen Gruppen
11.00 Aufräumen - wir gehen nach draußen bei fast jedem Wetter/ in den Sommermonaten verbringen wir mehr Zeit im Außengelände
11.45 - 12.00 Abholzeit für Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen
11.45 Essenskinder gehen Händewaschen und in die Gruppen zum Mittagessen, das Mittagessen wird frisch zubereitet
12.00 – 13.00 Mittagessen, nach dem Essen Hände waschen, Schlaf- und Ruhezeit – Kinder werden zum Schlafen gelegt, sie können so lange schlafen, wie sie es benötigen, Kinder werden nicht zum Schlafen gezwungen, können sich auch nur ausruhen, wenn sie möchten
13.00 – 14.00 Kinder, die nicht mehr schlafen werden in zwei Gruppen betreut, Ruhephasen für alle Kinder, d.h. ruhigeres Freispiel, Bücher werden vorgelesen, Musik gehört, etc.
14.00 -16.00 Kinder werden in zwei Gruppen betreut, Freispiel, Angebote am Nachmittag, Nutzung der Freispielangebote außerhalb der Gruppen, je nach Wetterlage Freispiel im Hof

15.00 Nachmittagssnack, Angebot von Obst und Rohkost oder Reste vom Frühstück können gegessen werden
16.00 – 16.30 Aufräumen
16.30 Schließung der Einrichtung

Beschreibung der Räumlichkeiten

Das Haus verfügt über zwei Stockwerke. Im Eingangsbereich finden Sie eine Informationswand der KiTa und vom Elternausschuss/Förderverein. Danach gelangen Sie ins einen Flurbereich, der sich über das ganze Untergeschoß erstreckt. Hier finden Sie ebenfalls eine Informationswand. Das Büro befindet sich Im Erdgeschoß, sowie vier Gruppenräume, die Delfin,- die Waschbär,- und die Igelgruppe finden Sie im vorderen Bereich, die Bärengruppe in die linke Richtung. Zwischen zwei Gruppen befindet sich jeweils ein Schlafraum, der jedoch vormittags auch als Spielraum zur Verfügung steht.
Ebenfalls Links finden Sie die Küche, den Waschraum, einen kleinen Flurbereich mit einer Elternecke, ein Putzraum, die Turnhalle und die Künstlerwerkstatt. Durch diese gelangt man in das Obergeschoss.
Hier befindet sich der Forscherraum mit angrenzendem Balkon, ein kleines Mehrzweckzimmer, ein Bad, das Mehrzweckzimmer und ein Snoezelraum.
Dieses Stockwerk wird nur in Kleingruppen, mit den Erzieherinnen/Erziehern genutzt und kann aus Aufsichtspflichtgründen nicht von den Kindern allein genutzt werden.
Diese zusätzlichen Räume bieten uns viel Potenzial für verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, sie sind sehr variabel einzusetzen, insbesondere für Kleingruppenarbeit und Eltern bzw. Institutionelle Gespräche.

Eingangsbereich/Flur

Delfin-Gruppe

Waschbär-Gruppe

Igel- Gruppe

Bären – Gruppe

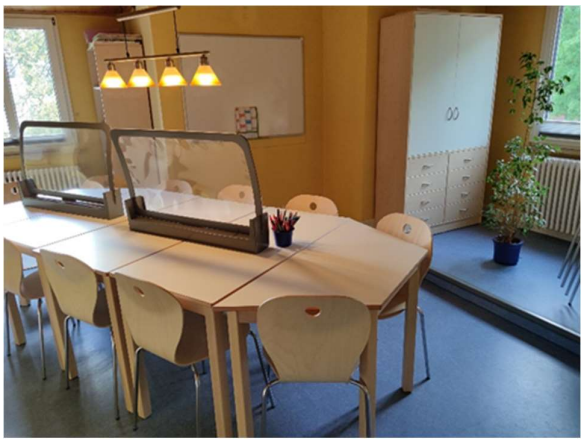
Ein Schlafraum

Der Bewegungsraum

Die Künstlerwerkstatt

Der Waschraum

Der Mehrzweckraum



Die Küche

Das Außengelände

Das Außengelände ist von vielen alten Bäumen umgeben, die uns im Sommer sehr viel Schatten bieten. Es verfügt über eine gepflasterte Fläche, die für Fahrzeuge wie Rädchen, Roller etc. genutzt werden kann.
Hier befindet sich eine Schaukel, ein Sandkasten, ein Schaukeltier, eine Rutsche für die jüngeren Kinder, sowie eine große Rutsche und ein Kletterhaus. Auch ein kleiner Bauwagen wird von den Kindern gerne zum Spielen genutzt.
In ein Fahrzeug- und Gerätehaus gelangt man direkt vom Hof aus. Auch ein kleines Gartenhaus ist vorhanden, welches für die Unterbringung der Sandspielsachen dient.

Berei

„Haus der kleinen Forscher“

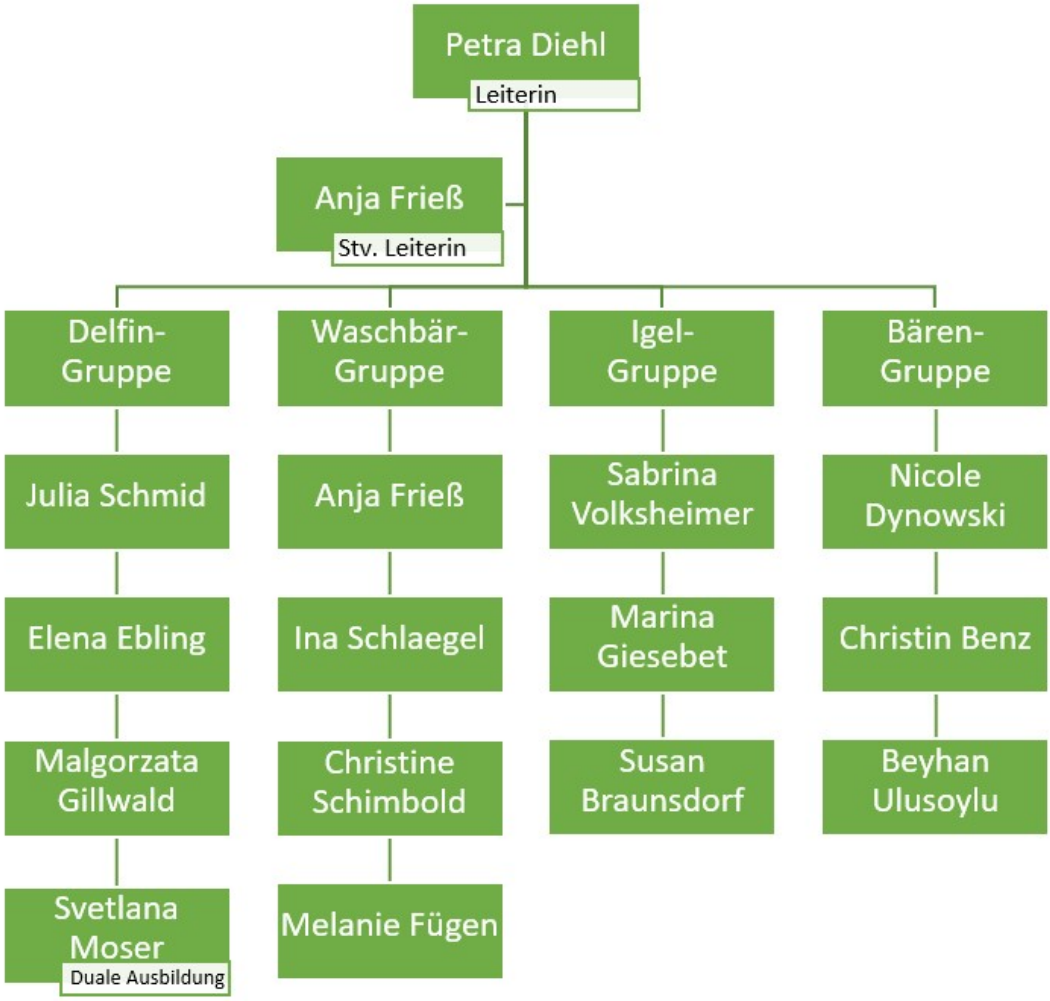
Wir sind als „Haus der kleinen Forscher“ bereits zum vierten Mal zertifiziert und binden dies in unsere pädagogische Arbeit ein. Das „Haus der kleinen Forscher“ ist ein bekanntes, wissenschaftlich fundiertes Verfahren für Einrichtungen, um die pädagogische Qualität bei der frühen Umsetzung von guter Bildung im mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischem Bereich mit kindgerechten Experimenten zu unterstützen, um das Interesse und das Verständnis zu wecken und somit für eine nachhaltige Bildung zu sorgen.
Entdecken und Forschen ist einer der wichtigsten pädagogischen Bausteine in unserer Einrichtung. Die Kinder sind von Natur aus an ihrer Umwelt interessiert und erkunden diese mit allen Sinnen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt die Möglichkeit zu bieten ganz genau zu beobachten „Was passiert, wenn…?“.
Drei Kolleginnen bilden unser „Forscherteam“. Sie nehmen regelmäßig an Weiterbildungen, Seminaren und Fachtagungen teil und transportieren ihr Wissen ins Team.

Wie wird „Forschen“ bei uns umgesetzt?

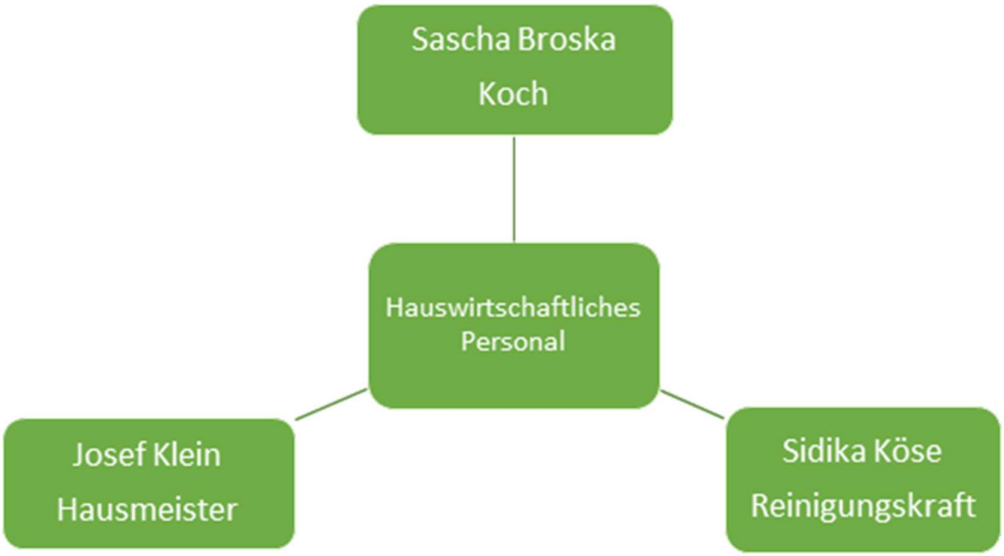
- Wir haben einen „Forscherraum“, der explizit für dieses Thema eingerichtet ist
- Einzelne Experimente mit Anleitung und Zubehör sind in durchsichtigen Boxen verfügbar, diese sind jederzeit und spontan innerhalb der Gruppen einsetzbar
- Geplante Projekte finden übergreifend in Kleingruppen im Forscherraum statt
- Altersgerechte Angebote und Projekte entwickeln sich aus den Bedürfnissen der Kinder
- Außengelände, sowie auch die anderen Räumlichkeiten werden als „Räume zum Forschen“ eingesetzt
- Spontane Fragen der Kinder werden aufgegriffen
- Forschertage und Forscherwochen werden angeboten
- Forschen und Entdecken findet im täglichen Gruppengeschehen, durch das Angebot unterschiedlicher Materialien, statt

Personal

Das Personal arbeitet innerhalb eines festgeschriebenen Dienstplanes und die Erzieherinnen und Erzieher haben je nach Stundenanzahl ihres Vertrages unterschiedliche Dienstzeiten. Dies bedeutet, dass nicht immer das komplette Team in der Kita zur gleichen Zeit anwesend ist.
Wir achten nach Möglichkeit darauf, dass insbesondere von 8.00 Uhr bis um 14.00 Uhr ausreichend Personal eingesetzt wird da hier die KiTa am stärksten besucht ist.
Bitte bedenken Sie, dass das Personal bei Nicht Anwesenheit sich auf einer Weiterbildung, in Urlaub oder aber auch mal krank sein kann.



Weiteres Personal

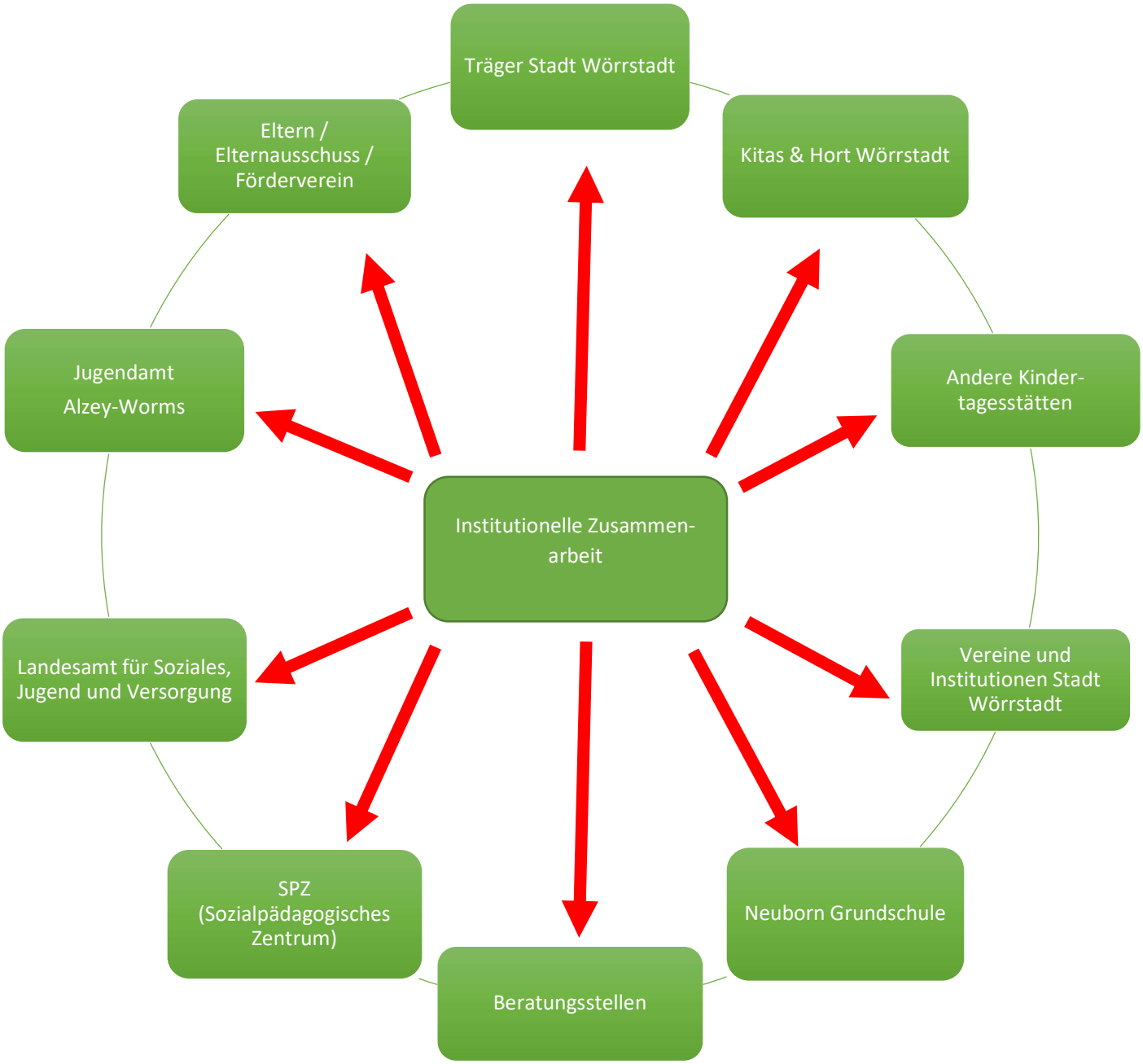


Wir sind ein Team!

Was bedeutet das für uns?

Jede Erzieherin in unserem Team bringt eigene Erfahrungen, eine eigene Persönlichkeit und somit eigene Ziele und eigene Sichtweisen mit. Wir sind gleichberechtigte Bildungspartner innerhalb des Teams.
Ziele unserer Pädagogischen Arbeit verfolgen wir gemeinsam. Durch unsere Unterschiedlichkeit und die Stärken jedes einzelnen ergänzen und unterstützen wir uns und können so den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.
In unserem Team sind vor allem Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit von großer Bedeutung. Wir sind keine „Perfektionisten“ gestehen uns auch Fehler zu. Gegenseitige Anerkennung und Reflektion bietet Sicherheit in unserem Team. Wir stehen in einem Kollegialen und partnerschaftlichen Verständnis zueinander.
Was wir nicht verlieren, ist der Spaß an unserer Arbeit mit den Kindern.
Die gute Zusammenarbeit im Team macht es uns möglich, jeden Tag aufs Neue unserem Bildungsauftrag mit Motivation und Engagement nachzukommen und uns Veränderungen zu stellen und anzupassen.
Es gibt erfahrene Erzieherinnen, Berufsanfängerinnen, die die schon Fuß gefasst haben und die, die den Beruf noch erlernen möchten.
Wir profitieren voneinander, die einen von der Erfahrung und die anderen von neuen Ausbildungsinhalten.
Dies ermöglicht uns eine ständige Weiterentwicklung innerhalb unseres Teams.
Die Zeit unserer wöchentlichen Teamsitzungen und den Vorbereitungszeiten dient einem regelmäßigen Austausch von Informationen, Fallbesprechungen, der Planung unserer pädagogischen Arbeit und der Organisation.

Institutionelle Zusammenarbeit



WIR ARBEITEN KINDORIENTIERT UND BEGLEITEN DIE KINDER IN IHRER ENTWICKLUNG. DABEI UNTERSTÜTZEN WIR SIE, IHRE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN ZU ERKENNEN UND DADURCH EINE INDIVIDUELLE PERSÖNLICHKEIT ZU ENTFALTEN.

Kinder sind unverwechselbare, einzigartige Persönlichkeiten, sie sind als Individuum zu erkennen und dabei ist es wichtig wahrzunehmen, dass jedes Kind anders ist
Kinder sind ein gleichwertiges gegenüber und werden von uns geachtet und beachtet.
Sie sind Menschen mit Gedanken, Gefühlen Wünschen und Interessen.
Selbstbestimmtes Handeln und Mitbestimmung sind Fähigkeiten der Kinder, die wir wahrnehmen und erkennen
Wir verstehen Kinder als lernende, aber auch als lehrende Partner
Kinder sind Beobachter und zeigen was sie interessiert, was und wie sie lernen möchten
Sie sind neugierig und erfinderisch
Sie haben Bedürfnisse und können diese auch ausdrücken

Die Rolle der Erzieherinnen/ der Erzieher

- Wir verstehen uns als Begleiter der Entwicklung eines Kindes von Anfang an
- Wir beobachten, unterstützen, verstehen und erkennen die Interessen eines Kindes
- Wir bieten Freiräume, Gelegenheiten, den altersentsprechenden eigenen Bedürfnissen angepasst, um zu lernen für sich selbst zu sorgen
- Wir achten auf die sogenannten „sensiblen Phasen“ in denen Kinder bereit sind,
- etwas Neues, individuelles zu lernen
- Wir achten das Kind als vollständige Persönlichkeit, nehmen es als lernenden und lehrenden wahr und setzen bei den Stärken an
- Wir unterstützen einen eigenen Willen zu entwickeln, geben Freiräume zum eigenen Denken und Handeln
- Wir helfen, wenn es schwierig wird, nicht gleich aufzugeben, entwickeln mit den Kindern, ein eigenes Denken und Handeln und geben dieses nicht vor
- Wir setzen Grenzen die nötig sind, um sich in der Gesellschaft orientieren zu können
- Wir sprechen mit den Kindern und nicht über sie
- Wir schaffen ein anregendes, abwechslungsreiches Umfeld
- Wir bieten eine verlässliche Beziehung

Pädagogische Arbeit

Unser konzeptioneller Ansatz

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz in einer festen Gruppenstruktur mit einer gruppenübergreifenden Teilöffnung.

Gruppenübergreifende Projekte und Angebote können folgende sein…

- Die Forscher
- Die Wurzelkinder
- Bewegungsbaustelle
- Tanzprojekte
- Kreativangebote
- Schulanfängerprojekt
- Multi-Kulti Projekt
- Etc.

Diese Projekte sind nicht fest geplant, werden nach den organisatorischen und personellen Möglichkeiten angeboten und die Kinder entscheiden, ob sie teilnehmen möchten.
Sie bestimmen den Projektablauf und die Inhalte durch ihre eigenen Interessen mit.

Wie wird dies in der Praxis umgesetzt?

- Im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt sind die Kinder in „ihrer“ Gruppe. Dadurch haben sie und die Eltern während der gesamten KiTa Zeit ihre festen Bezugspersonen und entwickeln ihre Gruppenzugehörigkeit. Sie haben die Möglichkeit, sich zunächst im Gruppenraum zu orientieren, anzukommen und eine stabile Beziehung und Bindung zu den Erzieherinnen/ Erziehern aufzubauen
- Im Alter bis ca. 4 Jahre, haben sich die Kinder weit entwickelt, sie kennen die KiTa, sie kennen andere Bezugspersonen, sie fühlen sich in „Ihrer“ Einrichtungen sicher und geborgen und vor allem werden sie zunehmend selbständiger und selbstbewusster. Zu diesem Zeitpunkt, der bei jedem Kind jedoch etwas unterschiedlich sein kann, können sie nach Absprache mit den Bezugserziehern der Gruppe, Spielbereiche außerhalb der Gruppe aufsuchen
- Diese Spielbereiche sind die anderen Gruppen, die Künstlerwerkstatt, der Turnraum und der Flurbereich. Um diese aufsuchen zu können, sind Absprachen und Regeln notwendig. Diese werden zuvor mit den Bezugserzieherinnen besprochen, da dies Spielbereiche sind, die die Kinder ohne direkte Aufsicht nutzen können.
- Wir möchten hiermit Spielbereiche und Erfahrungen bieten, „ohne“ Aufsichtsperson spielen zu können. Denn dieses Spiel ist anders als unter ständiger Beobachtung. Die Aufsicht ist auch hier gewährleistet, nur nicht in direkter Form und ständig.
- Durch das Angebot von gruppenübergreifenden Projekten und Angeboten erweitern wir die Öffnung der Einrichtung für die Kinder
- Im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, mit Einverständnis der Eltern und des Personals, das Außengelände allein zu nutzen. Auch hier werden vorher genaue Verhaltensweisen und Absprachen mit den Kindern getroffen.

Die Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist vor allem, dass sich die Kinder in unserer KiTa wohlfühlen, sicher und geborgen sind und eine vertrauensvolle Bindung von Anfang an aufbauen. Nur dann gelingt eine gute Entwicklung eines jeden Kindes je nach den eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten.

Der Situationsansatz

Das Konzept des Situationsansatzes versteht sich als Begleitung von Bildungs- und Lebensbewältigungsprozessen von Kindern in Kindertagesseinrichtungen.
Hierbei stehen Selbstständigkeit, Solidarität und Kompetenzen im Vordergrund.
Es werden alltägliche Situationen und Themen aufgegriffen und thematisiert.
Lernen an und in „realen Situationen“ wird ermöglicht und die Lernmotivation der Kinder genutzt.
Gemeinsam werden die Themen ermittelt. Die Kinder haben bei der Gestaltung und Planung des pädagogischen Lernens ein großes Mitspracherecht.
Durch beobachten nehmen wir wahr, was in der KiTa und im Umfeld eines Kindes geschieht und setzen uns damit auseinander.
Es handelt sich hierbei um Interessen, Situationen, Gespräche mit denen sich die Kinder beschäftigen.
Auch handelt es sich um Themen, die für ihr Leben in der Gesellschaft wichtig sind.
Das Kind steht hierbei immer mit und in seiner Lebenssituation und mit seinen Interessen im Mittelpunkt.
Der Situationsansatz ermöglicht den Kindern ein lebensnahes Lernen.
Wir finden gemeinsam Themen und Situationen, so genannte „Schlüsselsituationen“ heraus. Diese orientieren sich häufig an der Lebenswelt der Kinder und ihren Familien.
Hierbei wird darauf geachtet, dass die Situationen geeignet sind, um die persönliche Entwicklung weiter nach vorne zu bringen.
Beobachtungen sind notwendig um die kognitive, physische und soziale Entwicklung zu erschließen und im Alltag individuell angepasste Lernsituationen zu schaffen. Diese sind an das Interessensgebiet des Kindes/ der Kinder angepasst und werden interessant und abwechslungsreich gestaltet.
Wir eröffnen ihnen Zugängen zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen
Wir achten darauf, die Kinder nicht in typische Frauen- und Männerrollen zu drängen. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre geschlechtliche Identität frei zu entwickeln.
Hierbei unterstützen wir ihre geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung ohne Rollenzuweisungen.

Wir sind Unterstützer bei der Entfaltung der Fantasie und der Kreativität und bieten verschieden Möglichkeiten diese auszuleben, zu entwickeln und anzupassen.
Durch die altersgemischten Gruppen ermöglichen wir das Jüngere und Ältere Kinder ihre Erfahrungen und Kompetenzen austauschen und anregen können. Sie unterstützen sich gegenseitig in Ihrer Entwicklung, helfen sich und bauen so eine Beziehung zueinander auf.
Zu beachten ist, dass Möglichkeiten geschaffen werden, um sie je nach Alters- und Entwicklungsstand zu fördern.
Die Kinder haben ein Recht darauf, den Alltag aktiv mitzugestalten, mitzuentscheiden und selbständig zu handeln. Ihre Meinung zählt, wird anerkannt und zusätzlich werden sie dadurch in Ihrer Selbständigkeit gefördert.
Sie lernen Anforderungen zu bewältigen, in dem sie ihr eigenes Vorgehen einsetzen.
Ohne Regeln geht es nicht. Um das Gruppenleben harmonisch zu gestalten, werden die Regeln gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Hierbei können Regeln von Kindern und von Erzieherinnen und Erziehern aufgestellt werden, die bei Bedarf hinterfragt und auch gemeinsam geändert oder angepasst werden
Kinder erfahren durch Regeln, wie sie sich in verschiedenen Lebenssituationen verhalten Können und bieten Orientierung und Sicherheit.

Unsere Arbeit orientiert sich an der Prägung der Gesellschaft durch verschiedene Kulturen. Wir leben mit verschieden Kulturen in unserer Gesellschaft zusammen. Wir orientieren uns in unserer Arbeit an den Chancen aber auch an den Anforderungen, die diese Gesellschaft bietet.
Hierdurch entstehen Bildungschancen im Zusammenleben und Zusammenarbeiten, die wir nutzen, um den Kindern verschieden Kulturen näher zu bringen. Toleranz und miteinander soll diesen gegenüber entwickelt werden, um Vorurteile und Diskriminierungen im Alltag der Kinder und ihrer Familien in den Hintergrund rücken zu lassen.
Die Integration und Inklusion beeinträchtigter Kinder und Kindern mit nicht altersgerechtem Entwicklungsstand und erhöhtem Förderbedarf, wird in unserem Alltag gelebt.
Kinder sollen erfahren, dass es Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen gibt und diese bei uns die Möglichkeit erhalten, mit Kindern ohne Beeinträchtigung in einer Gemeinschaft zu leben. Beeinträchtige Menschen gehören zur Gesellschaft und müssen genauso wertgeschätzt werden wie nicht beeinträchtigte Menschen.
Diese vermitteln wir den Kindern im Alltag, um Vorurteile und Diskriminierungen auszuschließen.
Es muss jedoch gewährleistet sein, dass die Förderung durch qualifiziertes Fachpersonal unterstützt wird.
„Erzieherinnen und Erzieher sind Lehrende und Lernende zugleich“
Wir erforschen die Welt der Kinder, indem wir uns Erkenntnisse und Erfahrungen aneignen, um die Kinder individuell und angemessen zu fördern.
Wir kooperieren, ziehen Experten hinzu, die bei Projekten zur Unterstützung und Entlastung beitragen.
Die Erzieherinnen und Erzieher sind immer Mitlernende im Lernprozess der Kinder.

„Eltern und Erzieherinnen und Erzieher sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder“. Es sollten gemeinsam Entscheidungen, das Kind betreffend, getroffen werden. Gegenseitige Transparenz und Anregungen sollten akzeptiert werden, der gemeinsame Austausch zum Wohle des Kindes sollte erfolgen und Kritikfähigkeit von beiden Seiten vorhanden sein, um Veränderungen zu ermöglichen.

Die Kooperation mit anderen Kindertagesstätten, mit pädagogischen und sozialen Einrichtungen, mit Grundschulen ist wichtig, um ein soziales Umfeld aufzubauen und ein gutes Verhältnis zu erzeugen. Dies wird durch die Öffnung der Einrichtung nach außen und die Gestaltung und Erfahrung des Umfeldes erreicht.
Hierdurch ermöglichen wir den Kindern Interesse an diesem zu entwickeln und auszubauen.
Die pädagogische Arbeit befindet sich in einem immerwährenden Prozess und wird fortlaufend dokumentiert. Situationsbeobachtungen der Kinder und deren Familien führen zum Erkennen von Themen. Unsere pädagogische Praxis richten wir dahingehend aus. Planungs- und Durchführungsprozesse lassen jedoch genügend Raum für die individuelle Arbeit mit den Kindern. Die pädagogische Arbeit wird fortlaufend dokumentiert. Die Planung von Projekten erfolgt zunächst durch Erkunden, dann wird die Entscheidung getroffen, dann kommt die Durchführung und zum Schluss wird über das Projekt nachgedacht und es erfolgt ein Austausch. Wir als KiTa empfinden uns als eine lernende Institution und Organisation. Wichtig ist für das Konzept „Situationsansatz“ eine solidarische und kollegiale Zusammenarbeit im Team. Es setzt eine regelmäßige Selbstreflexion und Evaluation der eigenen pädagogischen Arbeit sowie die stetige Weiterentwicklung voraus.

Hierbei ist die Veränderung der Bedarfslage der Kinder und deren Familien zu berücksichtigen, d.h. die KiTa passt sich den sozialen und pädagogischen Erfordernissen an, nicht umgekehrt.

Veränderungen werden als Chance gesehen!

Bildungs- und Erziehungsbereiche der pädagogischen Arbeit

Lernmethodische Kompetenzen

„Lernen, wie man lernt“

Kinder erfahren, dass Lernen den Erwerb von Wissen bedeutet, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie es gelernt haben. Dies setzt ungefähr im vierten Lebensjahr ein.
Lernmethodisch Kompetenz ist die Grundlage für ein lebenslanges Lernen. Sie zieht sich durch alle Lebensbereiche. Auch hier sind Kinder und Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam Lernende.
Wichtig ist hier Kindern Inhalte zu vermitteln und dabei zu veranschaulichen, wie sie etwas erlernen können.

- Wir entwickeln gemeinsam mit den Kindern Lernmethoden und unterstützen
- Durch Wiederholungen gelangen Sie zum Lösungsweg um ihn zu verstehen
- Ziel ist das selbständige Umsetzen der Methode
- Selbständiges Denken anregen – Lösungsorientiertes Denken
- Resilienzen entwickeln und stärken
- Zeit zum Ausprobieren
- Interessen wecken
- Vorbildfunktion des pädagogischen Personals
- Lernkisten für die älteren Kinder
- Haus der kleinen Forscher

Spiel als Lernform

Das Freispiel ist die wichtigste Lernform. Hierbei entwickeln die Kinder physische, psychische und soziale Fähigkeiten. Im Spiel lernen sie, ihre Umwelt zu erforschen und zu verändern. Das Spiel bedeutet für die Kinder „Arbeit“. Es sollte zweckfrei und lustbetont sein.

- Durch Beobachtung werden neue Möglichkeiten im Freispiel geschaffen
- Die Kinder werden im Freispiel individuell gefördert
- Zeit ermöglichen, um spielen zu können
- Kinder entscheiden, mit was und mit wem sie spielen möchten
- Es stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung
- Unterschiedliche Bereiche in den Gruppen ermöglichen unterschiedliche Spiel- und Lernformen
- Altersentsprechend können die Kinder ihr Spiel auch in anderen Gruppen oder allgemeinen Räumlichkeiten ausleben
- Unterstützung der Kinder im Freispiel durch Erzieherinnen und Erzieher

„Kinder sollten mehr SPIELEN als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme und geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Resilienz

Resilienz bedeutet, die psychische Widerstandskraft in belastenden Situationen und Ereignissen. Auch für Kinder gibt es negative Erlebnisse, mit denen sie lernen müssen umzugehen.

Was benötigt eine resiliente Persönlichkeit, um mit schwierigen Situationen positiv umzugehen?

- Positives Selbstbild, gutes Selbstwertgefühl
- Eigene Gefühle regulieren und kontrollieren
- Sich von gefährdenden Einflüssen abzugrenzen
- Anpassungsfähigkeit an verschiedene Wertesysteme (kulturell u. sozial)
- Gewaltfreie Konfliktlösung
- Bereitschaft aus eigener Motivation kreativ die Umwelt zu erkunden

Das tun wir in unserer KiTa:

- Gute, stabile Beziehung zum Kind aufbauen, um es zu ermutigen sich Hilfe zu holen und anzunehmen
- Positive Verstärkung und Lob für ein gutes Selbstwertgefühl
- Wertschätzende Haltung gegenüber Handlungen und Neigungen des Kindes
- Aufgaben übertragen (z.B. Tischdienst, Hilfe für andere Kinder, etc.)
- Förderung des Verantwortungsbewusstseins
- Ermutigen bei Misserfolgen
- Gemeinsam Situationen und Erlebnisse reflektieren (z.B. Konflikte)
- Wenn nötig, gemeinsam Lösungsmöglichkeiten überlegen
- Genügend Zeit und Freiraum, um im Freispiel eigene Entscheidungen treffen zu können und dadurch Eigeninitiative zu fördern
- Sensibilisierung der Gefühle auf unterschiedliche Arten (z.B. Bilderbuchbetrachtung)
- Die Möglichkeit geben, Emotionen zuzulassen und selbst zu regulieren, zu unterstützen falls Hilfe benötigt wird
- Individuelle Förderung
- Negative Emotionen und Misserfolge aushalten können

Partizipation

„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“
(§8 Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Wir erkennen das Kind als eingeständige Persönlichkeit mit dem Recht auf eine eigene Meinung an. Durch das Mitgestalten der Prozesse und der Projekte und Angebote während des Alltags tragen die Kinder ein Teil der Verantwortung mit. Dabei ist immer der jeweilige Entwicklungsstand zu berücksichtigen. Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, ohne Dominanz der Erwachsenen. Sie ist häufig lebensweltorientiert und betrifft Inhalte und Methoden, die an die Erfahrungen der Kinder anknüpfen.

Wir, als Erzieherinnen und Erzieher ermöglichen allen Kindern das Einbringen ihrer Interessen, Fragen und Bedürfnissen in der Kita und beziehen sie in Entscheidungen mit ein. Partizipation setzt keine Dominanz der Erwachsenen voraus. Sie ist häufig lebensweltorientiert und betrifft Inhalte und Methoden, die an die Erfahrungen der Kinder anknüpfen. Partizipation trägt zu einem sozialen, demokratischen Erziehungsstil bei, den die Kinder bei uns erfahren. Wichtig ist hierbei die Bereitschaft für ein Miteinander, Rücksichtnahme, Mithilfe zu wecken und zu verinnerlichen. Nur so kann ein soziales Gruppenverständnis entstehen.

Dies geschieht bei:

- Themen und Aktivitäten in der Gruppe
- Dem Freispiel
- Projekten
- Der Planung des gemeinsamen Frühstücks
- Kreative Vorschläge werden angenommen und können ausgelebt werde
- Lösungsfindungen bei Konflikten, Selbstreflexion, Kinder dürfen und sollen Gefühle äußern
- Regeln werden gemeinsam erarbeitet und sind veränderbar
- Vorschulkinder werden in die Planung ihres Schulprojektes mit einbezogen, äußern Wünsche und Vorstellungen und planen gemeinsam

Zitat:

„Die Stimme eines Kindes, egal wie ehrlich oder aufrichtig ,
ist bedeutungslos für jene , die verlernt haben
zuzuhören !“

Albus Dumbledore

Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung

Soziales Zusammenleben in der Kita erfordert, dass jeder etwas dazu beiträgt. Hierfür bietet die Kita neben der Familie den Raum unter der Berücksichtigung der Einzigartigkeit eines jeden Menschen.

Unsere KiTa ermöglicht den Kindern im Alltag diese sozialen Fähigkeiten zu entwickeln und zu festigen.

- Wir ermutigen das Kind seine Persönlichkeit zu akzeptieren. Dies geschieht durch eine wertschätzende Haltung im Umgang miteinander
- Durch das aktive Zuhören und das Spiegeln von eigenen Gefühlen und Bedürfnissen, geben wir dem Kind die Möglichkeit, diese wahrzunehmen. Hierbei kommt es auf das konstante Wiederholen an. Ziel ist es, dass sie ihre Gefühle und Bedürfnisse benennen können. Dies geschieht in Situationen wie Bilderbuchbetrachtung, Sitzkreis und individuellen Einzelgesprächen im Alltag
- Wir unterstützen Kinder darin, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und dafür einzustehen
- Wir bieten Möglichkeiten sich auszuprobieren, z.B. in der Künstlerwerkstatt, im Forscherraum, in der Turnhalle, im Freispiel, sowie im Außengelände. Diesen Prozess begleiten wir, um die Kinder zu bestärken und aufzufangen
- Es werden Freundschaften gefördert und wir legen großen Wert auf ein emphatisches Miteinander. Umgesetzt wird dies durch unsere Vorbildfunktion und das Schaffen von Räumen, um Freundschaften einzugehen
- Gruppenregeln werden gemeinsam in Gesprächen erarbeitet und festgelegt. Durch diesen Rahmen erhalten die Kinder notwendige Grenzen im Miteinander - diese geben ihnen Sicherheit
- Wir achten und akzeptieren persönliche und kulturelle Unterschiede. Auch hier spielt die Vorbildfunktion eine große Rolle im Alltag.
- Wir ermuntern die Kinder eigenverantwortlich zu handeln, die jüngeren Kinder bei Bedarf zu unterstützen.
- Konflikte verbal zu lösen, sich in der Gruppe zu unterhalten, nicht immer erster sein zu wollen, auch mal abwarten und zuhören sind wesentliche Bestandteile, um sich in einer Gemeinschaft zurecht zu finden
- Wir sehen Umgangsformen als Zeichen der Wertschätzung. Dies vermitteln wir durch stetiges Wiederholen. Hierzu gehört: Bitte, Danke, Begrüßung, Verabschiedung, Entschuldigung und der Blickkontakt bei Gesprächen

Dies alles trägt dazu bei, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und somit ein vollwertiges, soziales Mitglied der Gesellschaft zu werden.

Sprache

Ein zentrales Kommunikationswerkzeug des Menschen und somit der Schlüssel zu tragfähigen Beziehungen ist die Sprache sowohl verbal als auch non-verbal.

Mit der Geburt beginnt der Spracherwerb in der Interaktion mit uns vertrauten Personen. Besonders die Erstsprache (Mutter- oder Familiensprache) nimmt eine zentrale Rolle bezüglich der Entwicklung von Identität und Persönlichkeit ein. Die Akzeptanz der Erstsprache genießt in unsere Einrichtung somit einen hohen Stellenwert.

In unserer KiTa gibt es innerhalb des Teams zwei Sprachbeauftragte, die in regelmäßigen Abständen im Team Unterstützung bei der Sprachbildung in der Einrichtung geben.
Wir reflektieren gemeinsam, machen Fallbesprechungen und überprüfen, wo wir andere oder neue Wege gehen können.

Funktion der Sprache als Medium der Kommunikation und Zuwendung

- Durch den Dialog mit den Kindern werden die sprachlichen Aktivitäten angeregt und wertgeschätzt
- Das Personal hört den Kindern zu und schenkt dem Gesagten Beachtung
- Sprachliche Verniedlichungen werden vermieden
- Dialogische Bilderbuchbetrachtungen und das Vorlesen fördern das aktive Zuhören und die Kommunikationsfähigkeit der Kinder
- Die Kinder werden ermutigt, ihren Emotionen Ausdruck zu verleihen und ihre Wünsche und Erlebnisse zu äußern

Lust am Artikulieren wecken wir durch

- Reime, Lieder, rhythmisches sprechen, Klanggeschichten, Sprachspiele, Tischsprüche; auf diese Weise eignen sich die Kinder Lautbildung und Grammatik an.

Entdecken verschiedener Sprachen

- Auf Mehrsprachigkeit wird aktiv eingegangen in dem die verschiedenen Sprachen benannt werden
- In Alltagssituationen werden einzelne Wörter aufgegriffen und verglichen
- Singen von Liedern in verschiedenen Sprachen
- Die interkulturelle Fachkraft unterstützt diesen Prozess durch Aktionen und Projekte

Interesse an Schriftsprache

- durch Poster mit dem Alphabet in den Gruppenräumen
- Worte und Namen werden auf Wunsch den Kindern vorgeschrieben, damit diese sie nachschreiben können
- Buchstabenstempel und Magnetbuchstaben stehen zur Verfügung, um sich aktiv mit den Symbolen auseinander zu setzten
- Im Rahmen des Vorschulprojektes stehen den Kindern ausgewählte Vordrucke zum Thema Buchstaben zur Verfügung
- Verschieden Spielmateriealien, die Buchstaben aufgreifen

Literacy

- Literacy umfasst Kompetenzen wie Textverständnis, Sinnverstehen, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesefreude, Vertrautheit mit Büchern, Schriftsprache oder Medienkompetenz.) Es geht in der KiTa insbesondere darum, dass Interesse an Schriftsprache und den Umgang mit Büchern und Schrift zu wecken

Interkulturelles Lernen

Wir sind ein Ort, an dem sich Kinder und Erwachsen unterschiedlicher sozialer Herkunft, Nationalität, Kultur und Religionen begegnen.

In unserer KiTa erleben die Kinder Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, Sprachen, Kulturen und Religionen.

- Wir ermöglichen ihnen, anderen Kulturen und Religionen mit Offenheit und Neugier zu begegnen
- verschiedene gruppeninterne und gruppenübergreifende Angebote, wie z.B. Fingerspiele, Lieder u.v.m. in unterschiedlichen Sprachen
- das Thematisieren von interkulturellen und religiösen Festen im Kita-Alltag
- Christliche Feste, wie Ostern und Weihnachten werden in der Kita gefeiert z. B. im Sitzkreis, bei alltäglichen Gesprächen
- Einrichtungsübergreifende Angebote, die durch den Interkulturellen Arbeitskreis Alzey-Worms organisiert werden
- das Europäische Sprachenportfolio, welches das Bewusstsein der Kinder für verschiedene Sprachen entfaltet, dass Interesse wird durch Visualisierungsmethoden in den Gruppenräumen geweckt
- Eltern werden in Projekten mit eingebunden

In unserer Einrichtung ist eine Interkulturelle Fachkraft beschäftigt, sowie mehrsprachige Kolleginnen verschiedener Nationalitäten, die unseren Kita-Alltag bereichern und in der Elternarbeit eine große, unterstützende Funktion haben.

Naturerfahrungen- Ökologie

Wir geben Kindern die Möglichkeit, ökologische Lebensräume zu erleben und dadurch achtsam mit den natürlichen Ressourcen umzugehen.
Die KiTa bietet vielfältige Möglichkeiten, der Pflanzen- und der Tierwelt zu begegnen, um den natürlichen Kreislauf der Natur verstehen und erfahren zu können. Dies geschieht mit dem Ziel, Kindern bewusst zu machen, dass sie ein Teil der Natur und Umwelt sind und ihr Verhalten diese beeinflusst.
Dabei steht vor allem die Vermittlung von Wissen über eine gesunde Wechselbeziehung von Pflanzen, Tieren und Menschen im Mittelpunkt.
Es besteht die Möglichkeit, ökologische Lebensräume zu erleben und dadurch achtsam mit den natürlichen Ressourcen umzugehen.

Elemente in diesem Bereich sind:

- Naturnahe Hofgestaltung
- Beobachtungen im Alltag z.B. bei Entdeckungsreisen
- Gezielte Beobachtungen und Erfahrungen mit der Natur werden in Projekten vertieft. z.B. bei den Wurzel- und Forscherkindern
- Waldwochen bzw. Tage
- Pflanzaktionen zur Beobachtung
- Auseinandersetzung der Kinder mit umweltbewusstem Verhalten, Vertiefung in Projekten, Angeboten
- Kinder entscheiden über das gemeinsame Frühstück, kaufen mit ein. Hierbei wird auf regionale Produkte geachtet und Verpackungsmüll vermieden. Gespräche bei der Zubereitung erklären das Thema „Gesunde Ernährung“
- Beim Mittagessen wird abwechslungsreich, regional und gesund gekocht, Lebensmittel erklärt und bei Bedarf auch angeschaut
- Nachhaltigkeit wird vorgelebt

Mathematik-Naturwissenschaft- Technik

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik begegnen uns im alltäglichen Leben.
Bereits im Kindesalter wird der Grundstein für viele Bereich (z. B. Mengen erfassen, konstruktives Denken, etc.) gelegt, den wir für unser weiteres Leben benötigen.
In unserm KiTa – Alltag greifen wir Impulse der Kinder auf und fördern diese durch gezielte Angebote.

Der Forscherraum lädt bei uns ein, Erfahrung in diesem Bereich zu sammeln.

Dieser Bereich wir in unserer KiTa wie folgt umgesetzt:

- **Beobachten und Schlussfolgern**
  Warum-Fragen der Kinder aufgreifen, Erlebnisse erzählen und malen lassen.
- **Experimentieren und Erklären**
  Angebote werden gruppenintern sowie gruppenübergreifend durchgeführt und dokumentiert. Beispiele hierfür sind Aktivitäten in der Gruppe bzw. die Forscherwochen.
- **Zählen, Messen, Sortieren und Vergleichen**
  Zählen, Messen findet im Alltag bei unterschiedlichen Angeboten statt, z. B. beim Kuchen backen, bei Brettspielen, beim Tisch decken, beim Forschen etc.
- **Erfahren und Erfassen von geometrischen Objekten und Beziehungen**
  das Erfassen von geometrischen Formen erfahren die Kinder durch alltägliche Gegenstände und Materialien, sowie das Spielen von Kreis- und Brettspielen.
- **Bauen und Konstruieren**
  In der Künstlerwerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit, anhand vorhandener Gegenstände, wie der Werkbank und den Werkzeugen zu experimentieren. Dies kann im Freispiel oder in gezielten Angeboten stattfinden. Anhand von Konstruktionsmaterialien, wie z.B. Bausteinen, Lego etc., könne die Kinder innerhalb und außerhalb der Gruppen ihre Ideen umsetzen. Auch Material im Außengelände regt zum Bauen und Konstruieren an.

Künstlerische Ausdrucksformen

Es gibt verschieden Formen, wie sich Kinder künstlerisch ausdrücken können.
Sie sind unterteilt in Kreativität, Musik und Tanz, sowie Rollenspiel als Ausdrucksform kindlicher Bedürfnisse und inhaltlichem Lernen.

Kreativität:

Kreatives Handeln und Malen schaffen Mut und Selbstbewusstsein, die Eigeninitiative wird gefördert und die Bereitschaft, der Fantasie freien Lauf zu lassen. Malen unterstützt sowohl die Fein- und Grobmotorik, was später für den Erwerb der Lese- und Rechtschreibfertigkeiten von Bedeutung ist. Wenn ein Kind malt oder zeichnet, lernt es, seine Welt besser zu verstehen. Es verarbeitet Gefühle und Ereignisse und schult gleichzeitig Fantasie und Kreativität. Malen und Zeichnen sind bestens geeignet, die motorische Entwicklung, Kreativität und die Wahrnehmung zu fördern.

- In jeder Gruppe und in der Künstlerwerkstatt stehen unterschiedliche Materialien zur freien Verfügung. So haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Fantasien umzusetzen.
- Die Nutzung unserer Künstlerwerkstatt steht den Kindern, je nach Entwicklungsstand um das 4. Lebensjahr, zur freien Nutzung zur Verfügung. Verantwortungsbewusste Kinder können hier während der Freispielzeit, ohne Beaufsichtigung, in einer Kleingruppe selbständig mit den vorhandenen Materialien kreativ werden.
- Aber auch angeleitete Angebote in einer Kleingruppen werden in der Künstlerwerkstatt angeboten.
- Durch das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien, wie z.B. Ton, Holz, Farben, unterschiedliche Papiere, wertloses Material etc., werden die Sinne gefördert.

- bei gemeinschaftlichen Projekten, die nur unter den Kindern ohne Fremdsteuerung stattfinden, wird die Kommunikation und das Miteinander gefördert.

Musik

Musik fördert die Entwicklung eines Kindes. Es lernt leichter sprechen, sich rhythmisch zu bewegen, vieles besser im Gedächtnis zu behalten. Musik baut Spannungen ab. Kinder profitieren davon, wenn sie früh mit der Welt der Klänge und Rhythmen in Berührung kommen. Musik fördert die Gehörbildung, die Motorik, die Sprache und das Rhythmusgefühl. Zudem werden das logische Denken, die Kommunikationsfähigkeit und die Emotionalität unterstützt. Wenn Kinder selbst Musik machen, trägt das darüber hinaus zur Persönlichkeitsbildung und Kreativität bei.
Das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt.

Welche Möglichkeiten bieten wir, Musik zu erfahren?

- bei Fingerspielen, Reimen, Liedern, Klanggeschichten
- mit Musikinstrumente, die zur freien Verfügung stehen
- bei angeleiteten Angeboten und Projekten
- mit Medien wie z.B. CD-Player, Tablet
- mit alternativen, selbstgefertigten Musikinstrumenten
- mit Klanggeschichten unterstützt durch Orff-Instrumente

Musik gehört zum Alltag der Kita dazu. Es gibt kein Tag ohne Musik in einer der angegebenen Möglichkeiten. Regeln werden mit Singen begleitet, sowie Veränderungen im Tagesablauf unterstützt. Tischsprüche werden gesungen, gereimt oder gesprochen.
Für Kinder sind diese Rituale eine wichtige Orientierung und zeitgleich wird das Verständnis und die Neugier für Musik geweckt.
Lieder werden sehr häufig mit Bewegung begleitet, denn so lernen die Kinder die Texte spielerisch.

Rollenspiel und Tanz

Das gemeinsame Rollenspiel fördert wichtige Kompetenzen innerhalb der Kindesentwicklung. Rollenspiele bieten Kindern die Möglichkeit, Ängste und Krisen zu bewältigen oder Fantasien auszuleben. Genauso können Rollenspiele ein Aggressions-Ventil sein und ein Weg, Konflikte zu lösen.

Kinder schlüpfen während des Freispiels gerne in andere Rollen. Sie spielen Erlebnisse und Ereignisse nach, die sie beschäftigen, aber auch welche, die ihnen im Alltag geläufig sind.
Sie schlüpfen in „starke Rollen“, Rangordnungen innerhalb der Spielgruppe werden festgelegt.

Eine Form des angeleiteten Rollenspiels ist das Theater.

Wie werden Rollenspiele bei uns ausgelebt?
Was bewirken sie?

- Wir bieten Möglichkeiten innerhalb des Gruppenraums, aber auch im Flurbereich

- Es stehen Verkleidungskisten und Spiegel zur Verfügung
- Kinder haben Zeit und Raum, um sich in Rollenspielen auszuleben
- Wir schreiten nicht ein und geben nicht vor, wir beobachten
- Rollenspiele stärken die Kinder und legen häufig ihre Position in der Gruppe fest
- Sie lernen mit Emotionen umzugehen, Emotionen auszudrücken und auch mal zurückzustecken
- Sie nehmen Perspektiven anderer Persönlichkeiten ein und lernen sie zu verstehen
- Sie sind mal „stark“ und mal „schwächer“
- Ältere Kinder sind mal „klein“ und jüngere Kinder mal „groß“

Bewegung

Bewegung trägt zur gesunden Entwicklung eines Kindes bei. Durch Bewegung erobert das Kind seine soziale Umwelt. Wir nutzen und unterstützen die natürliche Bewegungsfreude der Kinder, um ihre motorischen Fähigkeiten z.B. Geschicklichkeit, Koordination, Körperwahrnehmung, Gleichgewicht, Raumerfahrung zu fördern.
Um diese Fähigkeiten entwickeln zu können, bieten wir den Kindern in unserer KiTa folgende Möglichkeiten an

- Außengelände mit vielen Bewegungsmöglichkeiten
- Bewegungsbaustellen
- Angeleitete Bewegungsstunden
- Spaziergänge
- Spielplatzbesuche
- Bewegungsspiele im Alltag
- Tanzangebote
- Freispiel im Turnraum und im Flur
- Freispiel im Hof für die älteren Kinder
- Bei Bedarf Angebote von externen Einrichtungen zur Unterstützung bei Projekten

Bei allem ist es uns wichtig, den Kindern Freude an der Bewegung zu vermitteln, sie zum Ausprobieren zu ermutigen und positiv zu verstärken.

Körper- Gesundheit-Sexualität

Von Geburt an haben Kinder ein natürliches Interesse an ihrem Körper. Es ist wichtig, dass sie ein positives Körpergefühl entwickeln. Um dieses zu bilden, spielen Vorbilder, Gewohnheiten und Rituale eine wichtige Rolle.

Dieser Bereich wird in der KiTa wie folgt umgesetzt

- In Bewegung, im Außengelände und während des Freispiels festigen und erproben Kinder ihr Körperbewusstsein und ihr Selbstwertgefühl.
- Methoden wie Bilderbuchbetrachtungen, Selbstporträt, Hand- und Fußabdrücke, Spiele und Lieder bringen den Kindern ihre körperliche Entwicklung näher
- Wir fördern einen fürsorglichen und behutsamen Umgang miteinander
- Die Intimsphäre der Kinder wird geschützt
- Lernen, was für den Körper gesund ist (Ernährung, Pflege)
- Ein gutes Körpergefühl entwickeln
- Durch die Mahlzeiten erhalten die Kinder Informationen zu einer gesunden Ernährung
- Weiterhin bieten wir gesundheitserhaltende Maßnahmen wie Bewegung, Spaziergänge, Anregungen im Außengelände, Mittagsschlaf oder Mittagsruhe an
- Die Hygiene im Alltag wird den Kindern durch richtiges Händewaschen, Nase putzen etc. vermittelt. Hierzu gehört auch die Sauberkeitserziehung und der Toilettengang

Besonders wichtig ist es uns, die Kinder dahingehend zu sensibilisieren, die Grenzen und Gefühle anderer und ihre eigenen zu erkennen und zu respektieren.

Kindliche Sexualität

„Sexualität ist ein grundsätzlich menschliches Bedürfnis, das uns von Geburt an begleitet. Sie äußert sich in dem Wunsch nach körperlich-seelischer Lust, Wohlbefinden und Zärtlichkeit und zielt auf Erregung und Befriedigung ab. Sexualität ist auf kein bestimmtes Lebensalter begrenz, sondern eine Lebensenergie, die den Menschen von der Geburt bis zum Tod begleitet“ (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich von der Sexualität Erwachsener, bei der das geschlechtliche Verlangen, der Geschlechtsakt oder die Geschlechtskraft im Vordergrund stehen.

Kindliche Sexualität

- Ist spontan, frei und im Moment
- Zeichnet sich durch Neugier und Ausprobieren aus
  (Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleichen)
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Das Gefühl sexuellen Begehrens ist dem Kind fremd
- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung, Körperkontakt
- Ist auf sich selbst, nicht auf andere bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Wissensdrang

Wir geben den Kinder Gelegenheit

- Den eigenen Körper und seine Entwicklung kennen zu lernen und bewusst wahr zu nehmen
- Wichtige Körperteile und Organe kennen zu lernen
- Ihrem Wunsch nach Nähe und Zuwendung nachzukommen
- Antworten auf alle Fragen zu erhalten (altersentsprechend)
- Die Neugierde am eigenen Körper und an dem Körper anderer haben zu dürfen

In Spiel – und Kuschelecken ist es erlaubt ihren frühkindlichen Bedürfnissen nachzugehen. Dies bedeutet das „Doktorspiel“, „Ein Baby kommt“, „Vater-Mutter-Kind“
Kuscheln und berühren, ausgelebt werden dürfen. Dies sind „Rollenspiele“ in denen Kinder familiäre oder andere, für sie wichtige Situationen, nachspielen und verinnerlichen.

Wir beantworten alle Fragen der Kinder nach Körperteilen und benennen diese. Die Antworten sind altersentsprechen und kindgerecht. Hierbei unterstützen uns Bilderbücher, die kindgerechte Antworten bieten.

Wichtig ist für uns, die Kinder immer Blick zu haben, Situationen zu erkennen, zunächst zu beobachten, einzuschätzen und entsprechend zu handeln. Insbesondere dann, wenn das kindliche Spiel nicht einvernehmlich geschieht

Inklusion

In unserer Einrichtung gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Diese Vielfalt nehmen wir bewusst wahr und sehen sie als wertvolle Bereicherung. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen, seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen wichtig und ernst zu nehmen bzw. zu fördern. Alle Kinder und Familien sind mit den gleichen Rechten ausgestattet, ungeachtet von Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, nationaler, ethnischer oder sozialer Herkunft, politischer Überzeugung, Religion, Behinderung oder anderen Lebensbedingungen- und formen.

Die Umsetzung der Inklusion im Alltag unserer KiTa beinhaltet folgende Aspekte:

- Das Wohl des Kindes steht bei allen Maßnahmen im Mittelpunkt und allen Kindern wird die Teilhabe an Bildungsprozessen ermöglicht
- Aufgeschlossene und wertschätzenden Haltung jedem einzelnen Kind und Eltern gegenüber, um Akzeptanz und ein Zugehörigkeitsgefühlt zu erreichen
- Respekt der individuellen Form der Kommunikation, sowie individueller Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes
- Eine gelungene Interaktion zwischen Kind und Erzieher und die daraus resultierende Wirkung auf den Umgang der Kinder untereinander und miteinander
- Stetige Balance zwischen den besonderen Bedürfnissen einzelner Kinder und denen der gesamten Gruppe
- Ermöglichen von Situationen, in denen die Kinder voneinander und miteinander lernen
- Begleitung der sprachlichen Vielfalt der Kinder in Gesprächen durch das Benennen von Gegenständen in der Familiensprache, sowie bei Bilderbüchern und Liedern

- Die vorurteilsfeie Auswahl von Büchern, Spielen und Materialien, um einzelnen Kindern Teilhabe und Weiterentwicklung zu ermögliche, sowie eventuelle Etikettierungen und Ausgrenzungen zu vermeiden
- Geschlechtsneutrale Erziehung durch diverse pädagogische Angebote, vorhandene Spielmaterialien und räumliche Gestaltung der Kita
- Eigenständiges Nutzen der verschiedenen Spielbereiche mit Rückzugsmöglichkeiten und ausreichend Raum für Bewegung (Turnhalle, Hof, Künstlerwerkstatt, Spielecke, Zwischenräume
- Eigenständige Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder, welche Angebote wahrgenommen werden
- Der Individualität wird Raum gegeben, Kinder werden ernst genommen
- Offene und konstruktive Teamarbeit mit Austausch und Perspektivenwechsel
- Reflexion der pädagogischen Fachkräfte und stetig Überprüfung der Lernumgebung, den Abläufen, Angeboten und Struktur auf Ausschlussprozesse, um sicherzustellen, dass allen Kindern echte Teilnahme ermöglicht wird (z.B. bei Sprachbarrieren verwenden von „Makaton“, eine lautunterstützende Gebärdensprache im Alltag)
- Pädagogische Weiterbildungen zu vielfältigen Themen die Inklusion beinhalten
- Aufbau einer guten Vertrauensbasis mit den Eltern (durch Feste, mit einbeziehen von Eltern und Geschwistern, Frühlingsaktionen der Gruppen, Elternabende, Aushänge über geplante Aktivitäten, Fotodokumentationen die Bildungsprozesse veranschaulichen etc.

Portfolio- eine Form der Entwicklungsdokumentation

Jedes Kind hat von Beginn der KiTa – Zeit an ein Portfolio. In diesem werden Erlebnisse, Entwicklung und Lernen dokumentiert.

Für Erzieherinnen/Erzieher….

bietet das Portfolio die Möglichkeit, den individuellen Lernweg anschaulich festzuhalten.

- Dies geschieht durch gezielte Beobachtung der Erzieherin/des Erziehers über einen kurzen Zeitraum hinweg, aber auch durch spontane Beobachtungen des Kindes im Alltag. In Form von Geschichten, Bildern, gemeinsamen KiTa – Aktionen, Lernerfolge etc. werden mit unterschiedlichen Methoden dokumentiert
- Die Form der Bilddokumentation hat in unsere KiTa eine große Bedeutung, da so die Kommunikation der Kinder untereinander, aber auch mit den Erzieherinnen/den Erziehern sehr angeregt ist und für die Kinder die eigene Entwicklung sichtbar macht
- Wichtig bei der gezielten Beobachtung ist, dass die Kinder wissen, dass sie beobachtet werden

Für Kinder…

- Das Portfolio gehört dem Kind und muss auch so beachtet werden.
- Das Kind entscheidet selbst und wählt aus, was es in seinen Ordner einheften möchte. Dies ist alles, was es als wichtig, schön und gelungen empfindet. Dies sind meistens gemalte Bilder, aber auch eigene kreative gestaltete Werke, die ersten Schreibübungen.
- Es sammelt Erinnerungsstücke aus seiner KiTa Zeit, aus unterschiedlichen Erlebnissen.
- Am Ende der KiTa Zeit erhalten die Kinder das Portfolio als einen lebenslangen Erinnerungsschatz.

Für Eltern….

- Es wird deutlich und sichtbar, wie sich das Kind weiterentwickelt
- Für Entwicklungsgespräche wird es zur Ansicht der Entwicklung des Kindes hinzugenommen, falls das Kind zustimmt
- Der KiTa- Alltag gewinnt an Transparenz durch den Einblick in verschiedene Lernsituationen
- Das Portfolio bleibt während der ganzen KiTa-Zeit in der Einrichtung. Eltern können das Portfolio einsehen, wenn das Kind zustimmt. Es steht jederzeit zur Verfügung

Aus dem Spiel zum Essen

Um 12.00 Uhr gibt es in der KiTa Mittagessen. Dieses wird von unserem Koch nach den Angaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zubereitet und auch das „Auge“ ist selbstverständlich mit.

Die Kinder sind verteilt auf vier Gruppen. Unsere Gruppenräume sind die „Essensräume“. Die jungen Kinder essen in „ihrer“ Gruppe, falls der Anteil der Essenskinder in einer Gruppe auf mehr als 12 Kinder steigt, werden die älteren Kinder auf eine der anderen Gruppen verteilt. Dies geschieht in Absprache mit dem jeweiligen Kind, auch spielen Faktoren wie z.B. Geschwisterkinder und die jeweilige Gruppenstruktur eine Rolle. Personell ist die Essensgruppe mit einer Erzieherin besetzt.

Welche Bedeutung hat das Mittagessen für die Kinder?

Es

- schmeckt
- sättigt
- entspannt
- ist unterhaltsam
- ist kommunikativ
- spricht die Sinne an
- stärkt Sozialverhalten

- fördert Selbstständigkeit
- werden unterschiedliche Lebensmittel kennengelernt
- wird ein Nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln vorgelebt und besprochen

Welche Rolle hat die Erzieherin/der Erzieher?

- Integration des Mittagessens in den Alltag
- Gesunde Ernährung vermitteln
- Wertschätzung des Essens
- Kinder werden mit in die Vorbereitung einbezogen (z.B. Tisch decken)
- Gemeinsamer Tischspruch
- eine ruhige Atmosphäre schaffen
- Kinder dürfen sich einen Sitzplatz am Tisch aussuchen
- Esskultur wird vermittelt

Unsere jüngsten Kinder

Die Aufnahme, verbunden mit dem Rechtsanspruch für Kinder unter drei Jahren, hat eine sehr große Bedeutung für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte.

Die Fachkräfte brauchen hohe soziale und personale Kompetenzen. Hierzu gehört auch ein aktualisiertes Fachwissen für Kinder unter drei Jahren. Dieses Fachwissen haben wir uns in den letzten Jahren mit Weiterbildungen angeeignet. Zusätzlich verfügt eine Fachkraft über die Zusatzqualifikation:“ Fachkraft für frühkindliche Bildung“, die uns ihr Wissen näherbringt und in Alltagssituationen eine große Unterstützung ist.

Was brauchen junge Kinder und was bieten wir ihnen?

- Stabile und gesunde Beziehung und Bindung zu den Erzieherinnen/Erziehern
- Individuelle, feinfühlige Eingewöhnung
- Sicherheit geben, damit das Kind die Umgebung erkunden und wahrnehmen kann
- Anregungen bieten, damit die Kinder die Möglichkeit haben eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen zu lernen und weiterzuentwickeln
- Räumliche Gestaltung altersentsprechend anpassen, um die ganzheitliche Entwicklung zu fördern
- Altersgemischte Gruppen sind von großer Bedeutung für die Entwicklung
- Altersgerechte Angebote innerhalb der Gesamtgruppe z.B. getrennter Sitzkreis, Fingerspiele, Bilderbücher, Lieder etc.
- Alltagssituationen bewusst verbal und non-verbal begleiten, um Sprache anzuregen und weiterzuentwickeln
- Schlaf- und Ruhezeiten je nach Bedürfnissen zu ermöglichen und den individuellen Bedarf an Schlaf zuzulassen
- Respektvolle Pflege

Eingewöhnung

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bildet.[1]

Die Eingewöhnung eines Kindes in die KiTa findet angelehnt an das“ Berliner Eingewöhnungsmodell“ statt.
Es handelt sich um ein Eingewöhnungskonzept, welches von den Eltern begleitet wird. Ziel dieses Modells ist es, bei jedem Kind individuell zu entscheiden, wann und wie die Eingewöhnung stattfindet, angepasst auf die Bedürfnisse des Kindes.
Der Ablauf der Eingewöhnung wird Ihnen während des Aufnahmegesprächs mit der Bezugserzieherin Ihres Kindes erklärt und die Eingewöhnung besprochen.

Die Eingewöhnung darf niemals kürzer als drei Tage sein. Während der Eingewöhnung befinden sich die Kinder nie länger als einen Vormittag in der KiTa.
Nach den ersten drei Tagen wird täglich mit der Bezugserzieherin besprochen, wie die Bring- und Abholzeiten gestaltet werden. In der Regel wird ein neues Kind erst nach vier Wochen Ganztagskind.
Diese Zeit richtet sich nur nach den Bedürfnissen des Kindes, denn dieses bestimmt den Verlauf der Eingewöhnung. Nehmen Sie sich Zeit dafür, denn unter Zeitdruck kann keine Eingewöhnung gut gelingen.
In der Regel wird ein neues Kind erst nach vier Wochen Ganztagskind.

Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem

Berliner Eingewöhnungsmodell (Infans)

1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Krippengruppe.

↓

2. Die dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis. Der Erzieher nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation. (Mitnahme des „Übergangsobjektes")

↓

3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1:
Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von dem Erzieher trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Variante 2:
Kind protestiert, weint, und lässt sich von dem Erzieher auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

↓

3. Stabilisierungsphase:

Kürzere Eingewöhnungszeit
5. + 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit
5. - 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zum Erzieher; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

↓

5. Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Schlafen und Ruhen

Schlaf ist für Kinder ein wichtiges Mittel, um zur Ruhe zu kommen, um Eindrücke zu verarbeiten, zu filtern und um die Konzentrationsfähigkeit wieder herzustellen.

Kinder, insbesondere die jungen Kinder, benötigen im Tagesablauf Ruhe- und Entspannungsphasen, sowie die Möglichkeit, zum Schlafen.

Je nach Alter, Persönlichkeit und Bedürfnissen des Kindes, ist das Schlafbedürfnis sehr individuell und unterschiedlich. Diesen Bedürfnissen versuchen wir, soweit es der Kita-Alltag zulässt, in jedem Fall nachzukommen.

Wir bieten eine Schlaf- und Ausruhzeit nach dem Mittagessen an. Das bietet den Kindern Struktur und Orientierung im Tagesablauf und gibt ihnen Sicherheit.

Erst wenn die Kinder Vertrauen zu den Bezugspersonen gewonnen haben, beginnen wir die Kinder mittags zum Schlafen zu legen.

Wir schaffen eine Vertrauensvolle und gemütliche Atmosphäre, die etwas an zu Hause erinnert.

Die Schlafdauer richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder, nicht nach denen der Eltern. Die Kinder dürfen ausschlafen.

Schlafen ist kein „Muss“, die Kinder erhalten die Möglichkeit, wenn sie es möchten.

Wie und wo findet die Möglichkeit statt?

- Mittagsschlaf findet in zwei abgetrennten gemütlich, gestalteten Zwischenräumen der Gruppen statt. Diese werden auch als Rückzugsmöglichkeit zum Ruhen und zum Spielen am Vormittag genutzt
- Nach dem Mittagessen werden die Kinder in den Schlafraum begleitet, der Schlafplatz wird nach Möglichkeit gemeinsam vorbereitet und z.B. das Kuscheltier, das Schnuffeltuch, den Schnuller, lieber dunkel oder etwas heller, Tür angelehnt oder zu etc. beachtet.
- Jedes Kind hat eine eigene Matratze, einen Schlafsack, den man auch als Decke umfunktionieren kann und ein Kissen
- Während des Vormittags, können sich die Kinder jederzeit in den Kuschelecken und auf den Kindersofas ausruhen

Beziehungsvolle Pflege

Jede Pflegesituation ist ein ganzheitlicher Bildungsprozess, in dem das Kind bereichernde Erfahrungen sammeln kann.“
Für das Kind ist Pflege viel mehr als nur Körperpflege, sie ist Welterfahrung und Beziehungspflege.

„Die Hände bilden die erste Beziehung des Säuglings mit der Welt (außer dem Stillen). Hände heben ihn auf, legen ihn hin, waschen, kleiden, füttern ihn eventuell auch. Welcher Unterschied: Wie anders ist das Bild der Welt, das sich für den Säugling offenbart, wenn ruhige, geduldige, behutsame, aber doch sichere und entschlossene Hände mit ihm umgehen – und wie ganz verschieden gestaltet sich die Welt, wenn diese Hände ungeduldig, derb oder hastig, unruhig und nervös sind. Am Anfang bedeuten für den Säugling die Hände alles, sie sind der Mensch, die Welt."

(Emmi Pikler)

Beziehungsvolle Pflege

ein Begriff, den Emmi Pikler in ihrem Kind- und bindungszentriertem Konzept begründet hat.
Er beschreibt, die bewusst gestalteten Pflegesituationen, beim Wickeln oder Anziehen, durch die eine vertrauensvolle Beziehung entsteht.
Sie bedeutet eine behutsame Versorgung des Kindes, die durch liebevolle Kommunikation und Achtung der Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet ist.
Kinder genießen in diesen Situationen die ungeteilte Aufmerksamkeit der Bezugsperson.

Wie gestaltet sich „Beziehungsvolle Pflege" in unserer KiTa?

- Gestaltung des Wickelraumes in einer angenehmen Atmosphäre
- Achtung der Intimsphäre eines Kindes
- Begleitung des Kindes zum Wickelraum und wieder zurück
- Aktives mit einbeziehen in den Wickelprozess
  z.B. es holt eine frische Windel und nimmt diese mit
- Feinfühlig, wertvoll und ohne Zeitdruck spielen beim Wickeln eine wichtige Rolle
- Beim Wickeln bleiben wir im Gespräch mit dem Kind
  z.B. durch benennen der Körperteile, der Windel etc.

Zur Beziehungsvollen Pflege gehören auch das An- und Ausziehen. Hier unterstützen wir folgendermaßen:

- Je nach Alter erhalten die Kinder Hilfe
- Das An – und Ausziehen wird ebenfalls mit benennen der Körperteile, sowie durch Schaubilder unterstützt
- Die Hilfe ist behutsam und geduldig und wird mit Sprache begleitet, dies führt zum selbständigen An- und Ausziehen
- Erfolge werden im Portfolio festgehalten

Die Sauberkeitserziehung

Um Blase und Darm wirklich kontrollieren zu können, ist ein Reifungsprozess nötig, der mehrere Jahre dauern kann. Er ist bei jedem Kind genetisch festgelegt und damit weder im Ablauf noch in der Geschwindigkeit durch Training beeinflussbar. Zwischen dem 18. Und 30. Monat sind Kinder für erste Schritte der Sauberkeitserziehung bereit und zugänglich. Die Kinder müssen selbst spüren, wann sie auf die Toilette müssen, dieses verbal äußern können und sich teilweise auch selbst an- und ausziehen können.

Wie gehen wir vor?

- Auf „Signale“ der Kinder achten
- In der Wickelsituation anbieten, auf die Toilette zu gehen
- Bilderbücher zum „Sauber“ werden
- Den Toilettengang begleiten, loben, verstärken
- Geduld haben
- Kleine, altersentsprechende Toiletten, damit die Kinder beim Sitzen den „Boden unter den Füßen“ nicht verlieren
- Wenn das Kind während der Phase einnässt oder einkotet, ermutigen dass es beim nächsten Mal bestimmt funktioniert
- Kein Zwang
- Zeit geben

Was ist wichtig?

- Eine Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ist für die Sauberkeitserziehung sehr wichtig. Deshalb informieren Sie uns, wenn sie zu Hause damit beginnen. Gemeinsam wird dann das weitere Vorgehen besprochen
- Ebenso werden wir auf Sie zukommen, wenn wir beobachten, dass Ihr Kind so weit ist.

Das letzte Jahr in der KiTa

Die KiTa übernimmt von Anfang an die Vorbereitung der Kinder auf die Schulzeit. Dies beginnt nicht erst im letzten Jahr vor der Einschulung. Sie beginnt mit der Eingewöhnung und endet mit dem Eintritt in die Schule.

Während der ganzen Zeit orientieren sich Angebote, Projekte, Aktivitäten am Entwicklungsstand der Kinder und werden dementsprechend individuell gefördert. Bedürfnisse und Interessen werden jederzeit mit einbezogen.

Bereits mit der Eingewöhnung wird dem Kind ermöglicht, eine intensive, emotionale und sichere Bindung zu den Erzieherinnen und Erziehern aufzubauen. Auf dieser Basis erkunden die Kinder ihre Umgebung innerhalb der Gruppe, aber auch der gesamten Einrichtung. Sie erhalten durch die Interaktion mit anderen Kindern und den Erzieherinnen und Erziehern vielfältige Anregungen, erfahren vielfältige Situationen und Ereignisse und erleben ständig Neues und Interessantes.

Speziell jedoch im Vorschulalter, streben die Kinder nach mehr Selbständigkeit, mehr Eigenständigkeit stellen sich größeren Herausforderungen. Sie entwickeln Interesse an Buchstaben und Zahlen.

Das Thema „Schule“ begleitet sie. Teils mit großer Neugier, teils mit Unsicherheiten vor dem, was auf sie zukommt.

Die Interessen entwickeln sich sehr vielfältig, die Persönlichkeit und das Selbstvertrauen wächst gerade im letzten Kita- Jahr immens an.

Auf diese Entwicklungsbreiche legen wir im letzten Jahr nochmal eine besondere Aufmerksamkeit

- in der Gemeinschaft lernen; gegenseitige Hilfe und Rücksicht
- Fähigkeit entwickeln, eigene Leistungen zu beurteilen
- selbstständige Bewältigung von Anforderungen
- selbständig Konfliktbewältigung
- Entwicklung einer guten Lern- und Arbeitshaltung
- Freude am Lernen entwickeln
- Sprachentwicklung - Entwicklung des Denkens
- Entwicklung konstruktiver Fähigkeiten und Fertigkeiten
- richtiger Umgang mit Mengen und vergleichen von Mengen

Wie unterstützen wir diese Entwicklung?

Es werden gruppeninterne und gruppenübergreifende Angebote und Projekte gemeinsam mit den Kindern überlegt und gestaltet.

Gruppenintern werden die Angebote und Projekte an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder orientiert.

- Es gibt z.B. einen „Vorschulschrank“ nur für die Schulanfänger mit Gesellschaftsspielen, Schulvorbereitenden Spielen, Kartenspielen …
- es gibt Buchstabengeschichten, Literacy-Angebote, Sprachspiele
- Arbeitsblätter, werden angeboten und gezielt eingesetzt
- Durch die Angebote gezielte kognitive und feinmotorische Förderung - Förderung der Konzentration
- Stärken werden wahrgenommen und Schwächen gemildert („Jeder macht so gut er kann“)

Das gruppenübergreifende Angebot beginnt im Herbst vor der Einschulung. In mehreren Treffen bestimmen und entscheiden die Kinder über das kommende Schulprojekt. Sie können Ideen, Wünsche und Anregungen äußern, die zunächst gesammelt werden, danach werden mit der gesamten Gruppe die einzelnen Angebote des Projektes abgestimmt und festgelegt

- Fester Bestandteil des Vorschulprojektes ist die Übernachtung, ein Ausflug, die Abschiedsfeier und das gemeinsame Übergangsprojekt mit der Neubornschule
- Verkehrserziehung; fester Bestandteil ist ebenfalls das Rollerprojekt, auch besteht eine Zusammenarbeit mit der Polizeipuppenbühne.

Übergang KiTa - Grundschule

„Fertigkeiten und Fähigkeiten, die für die Bewältigung des Übergangs in die Grundschule notwendig sind, sollten von Beginn der Kindertagesstätten Zeit an mitgedacht und nicht erst im letzten Jahr vor der Einschulung gefördert werden. Die beiden Institutionen tauschen sich regelmäßig über das Erreichen dieses Zieles aus und arbeiten gemeinsam an einer Verbesserung.“ (Bildungs- und Erziehungsempfehlungen RLP)

„UNSER ZIEL IST ES, DASS DAS KIND DEM NEUEN LEBENSABSCHNITT MIT FREUDE, ZUVERSICHT UND GELASSENHEIT BEGEGNEN KANN .!“

Seit vielen Jahren haben wir eine Kooperationsvereinbarung mit der Neubornschule Wörrstadt. Für diese Zusammenarbeit wurde gemeinsam ein Konzept entwickelt. Es finden ca. zweimal im Jahr Netzwerktreffen mit dem Leitungsteam und Lehrerrinnen und Lehrern der Grundschule statt. Das Land unterstützt dieses Projekt nach einem Antragsverfahren mit zusätzlichen Geldern.

Wie gestaltet sich der Übergang?

- Erstes Treffen bereits im Oktober/November zwischen Lehrkraft und Erzieherinnen/Erzieher
- Planung und Anfertigung eines Kooperationskalenders
- Gemeinsames Projektthema mit den zukünftigen Schulkindern und einer 1. Oder 2. Klasse der Neubornschule
- Das Übergangsprojekt findet in der Regel in den Monaten März- Mai im Einschulungsjahr statt
- Insgesamt sind ca. 4-5 Treffen mit der Neubornschule vorgesehen
- Das Projekt findet in der Neubornschule statt
- Das Projekt wird je nach Thema mit Exkursionen und Ausflügen vervollständigt
- Gemeinsamer Elternabend der KiTa zusammen mit der Grundschule

Wie profitieren die Kinder davon?

- Sie lernen vorab die Schule, die Räumlichkeiten, das Außengelände kennen
- Sie lernen Lehrerinnen und Lehrer kennen
- Sie erleben die Pausensituation in der Schule
- Vorfreude auf die Schule wird geweckt
- Der Übergang wird erleichtert
- Fremdes wird zu Vertrautem
- Neugier wird geweckt
- Selbstbewusstsein wird gefestigt
- Unterstützt und vervollständigt die Schulfähigkeit
- Erleben anderer Strukturen und Tagesabläufe

Elternarbeit

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen mit dem Eintritt ihres Kindes in die KiTa eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ein. Das heißt, dass Erziehung, Bildung und Betreuung gemeinsam zum Wohle des Kindes gestaltet werden soll. Die Förderung jedes einzelnen Kindes soll an den individuellen Bedürfnissen orientiert sein und das jeweilige Lebensumfeld berücksichtigt werden.

Ziele der Elternarbeit:

- Die Einbindung der Eltern in die Arbeit mit ihrem Kind
- Erfahrungs- und Interessenaustausch zwischen Eltern und Erzieherinnen und Erziehern, sowie den Eltern untereinander
- Einbeziehen von Elternsichtweisen und Interessen in die pädagogische Arbeit
- Offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit
- Konstruktive, partnerschaftliche Erziehungs- und Bildungsarbeit
- Den Entwicklungsprozess des Kindes von beiden Seiten zu begleiten
- Unterstützung anzubieten

Unser Ziel ist es eine gute, vor allem Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohl des Kindes zu erreichen.

Wie und wo findet Elternarbeit statt?

- Erstgespräch bei der Anmeldung
- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräch
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Elterngespräche bei Bedarf
- Elternabende
- Elternbriefe/E-Mail/ Aushänge
- Familiensamstag der Gruppen
- Feste und Feiern
- Hospitationen

Der Elternausschuss

Dieser wird am Anfang des neuen KiTa Jahres, meistens im September/Oktober gewählt.
Jede Gruppe kann höchsten mit zwei Mitgliedern vertreten sein.

Ist der Elternausschuss gewählt, werden in der ersten Sitzung die Zuständigkeiten verteilt.
Die Aufgabe des Elternausschusses ist es, die Interessen der Eltern gegenüber der Einrichtung und des Trägers zu vertreten. Die Aufgabe der Einrichtung und des Trägers ist, bei wesentlichen Veränderungen den Elternausschuss zu informieren und anzuhören.

Die Sitzungen finden in der Regel ca. alle acht Wochen und je nach Bedarf statt.
An der Sitzung nehmen die Leitung, eine Mitarbeiterin, bei Bedarf der Träger und die Mitglieder des Elternausschusses teil.

KiTa Beirat

- Setzt sich aus Träger, Leitung und Fachkräften und Eltern zusammen
- Hier kommen alle einmal jährlich, oder auf Anfrage zusammen, die am KiTa-Alltag beteiligt sind
- Beraten gemeinsam über Entwicklungsperspektiven die Einrichtung betreffend
- Es besteht für alle Beteiligte die Möglichkeit, sich mit grundsätzlichen Fragen der Einrichtung zu beschäftigen
- Gemeinsame Beschlussfassung
- Der Beirat beschließt Empfehlungen unter Berücksichtigung der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektive der Kinder in grundsätzlichen Angelegenheiten

Sozialraum- Möglichkeiten für Familien

Wir möchten uns an den Bedarfen von Familien in unserer Umgebung orientieren und somit eine Vernetzung, eine familienorientierte Beratung und eine Angebotsvielfalt bieten. Wir nehmen die unterschiedlichen Lebenssituationen unserer Kinder wahr und dienen somit der Prävention. Vorrangiges Ziel ist es, Familien mit sozialen Benachteiligungen über die Einrichtung zu erreichen und zu integrieren. Hierzu bieten wir folgende regelmäßige Aktionen an, die auf einfachem Weg und mit einfachen Mitteln für Familien zur Verfügung gestellt werden. Wir öffnen somit unsere KiTa nach außen und haben so die Möglichkeit einer stärkeren Vernetzung.
Ein weiteres Ziel ist es, durch die Transparenz eine Öffnung nach außen zu erreichen. Wir möchten eine Begegnungsstätte sein für Menschen jeden Alters, jeder Herkunft….
Unsere KiTa sehen wir als Ort der Teilhabe. Hier verbinden sich Sozialraum, Lebenswelten und Lebenslagen der Familien. Um vielfältige Möglichkeiten für die Familien zu schaffen und die soziale Teilhabe für Familien zu ermöglichen, haben wir verschiedene Wege eröffnet.

Bücher - und Spieleausleihe

Zweimal im Monat haben unsere Familien die Möglichkeit, Bücher und Spiele auszuleihen.
Unsere Bücher- und Spieleausleihe verfügt über Bilderbücher, Sachbücher, Bücher mit Interkulturellen Themen, Gesellschaftsspiele, Lernspiele und Puzzle.
Die Ausleihe findet einmal am Vormittag und einmal nachmittags statt.
Die Termine werden Ihnen per Mail und als Aushang mitgeteilt.

Kennenlerntreffen

Jeden Montagnachmittag findet unser Kennenlerntreffen für die zukünftigen KiTa Kinder statt. Dieses Treffen findet zusammen mit den Eltern und zwei Erzieherinnen statt.

Die zukünftigen KiTa-Kinder und die Eltern profitieren von diesen Treffen

Weil,

- sie die neue Umgebung kennenlernen
- sie die Räumlichkeiten mit dem jeweiligen Spielangebot kennenlernen
- sie erste Kontakte zu gleichaltrigen Kindern knüpfen können
- die Eltern miteinander ins Gespräch kommen
- erste Gespräche der Eltern mit dem Personal stattfinden können
- einen Einblick in den KiTa- Alltag erhalten
- offen Fragen geklärt werden können
- so ein guter Start in die KiTa – Zeit ermöglicht werden kann
- sie am 1. KiTa-Tag eine gewohnte Umgebung vorfinden

Eltern Café

In einem Raum, etwas fern vom Alltagsgeschehen in der KiTa, haben wir ein Eltern Café eingerichtet. Dies soll unseren Familien, in unterschiedlichen Lebenssituationen und unterschiedlicher Herkunft, Raum und Zeit geben, sich zu treffen und auszutauschen. Mit diesem Angebot möchten wir das „Wir“ Gefühl stärken und die Möglichkeit bieten, je nach Interesse der teilnehmenden Eltern, Aktionen und Angebote für Eltern zu entwickeln, zu planen und durchzuführen.

Dieses Angebot findet einmal im Monat statt. Erzieherinnen/ Erzieher sind bei diesen Treffen bewusst nicht anwesend, um den Eltern einen sicheren Rahmen zum Austausch zu bieten. Die Treffen werden von einer Zusatzkraft, die nicht zum festen Personal gehört, organisiert und begleitet.

Familienbegleitung

In unserer Einrichtung bieten wir die Möglichkeit einer Familienbegleitung an. Häufig ist es für Eltern schwer, gerade wenn man Hilfe in irgendeiner Form das Kind betreffend benötigt, die geeigneten Wege und Möglichkeiten für das jeweilige Unterstützungsangebot zu finden.
Häufig kann auch die Sprache eine schwierige Barriere sein.

Hierfür haben wir eine Kollegin, die sich gemeinsam mit Ihnen auf den Weg macht und Ihnen zur Seite steht.
Eine Broschüre, mit den wichtigsten Adressen haben wir für Eltern erarbeitet.

Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum

Seit vielen, vielen Jahren haben wir eine Kooperation mit dem Seniorenzentrum in Wörrstadt. Eine Kleingruppe, aber auch eine gesamte Gruppe besucht in einem bestimmten Zeitrhythmus, der in Absprache mit dem Seniorenzentrum festgelegt wird, die Senioren.

Es wird gemeinsam gesungen, spazieren gegangen, Bewohner werden auf dem Zimmer besucht. Auch manches Fest wird gemeinsam gestaltet.

Aufsichtspflicht

Bei der Aufnahme in die Kita gehen die Eltern einen Betreuungsvertrag mit dem Träger und der Kita ein (bisher nur mündlich). Dieser Vertrag regelt die Aufsichtspflicht während der Betreuungszeit des Kindes.

Art und Umfang der Aufsichtspflicht orientiert sich an dem Bildungsauftrag der Kita. Sie darf pädagogische Maßnahmen nicht einschränken, sie ist situationsbezogen. Um die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit der Kinder zu fördern, haben sie die Möglichkeit, sich „unbeaufsichtigt“ zu beschäftigen oder Tätigkeiten auszuführen. „Unbeaufsichtigt“ bedeutet, dass im Gespräch mit den Kindern klare Regeln und Anweisungen erarbeitet und besprochen werden. Diese werden durch die Mitarbeiter in geeigneter Weise beobachtet.

Die Aufsichtspflicht der Kita beginnt nach Betreten des Geländes, mit der Übergabe des Kindes an die Mitarbeiter. Sie endet bei der Übergabe der Kinder an die Eltern.

Bei besonderen Aktivitäten wie z.B. Ausflügen, Projekten, o.ä. ohne Eltern, wird durch eine Einverständniserklärung der Eltern auch außerhalb des Kitageländes die Aufsichtspflicht an die Mitarbeiter übertragen. Bei allen Angeboten und Veranstaltungen mit Eltern obliegt die Aufsichtspflicht grundsätzlich diesen.

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen, Verbesserungen oder Änderungen zu vereinbaren, umzusetzen und anzuwenden. Hierzu zählt nicht nur der pädagogische Bereich, sondern auch die Rahmenbedingungen.

Weiterbildung

Um unser Fachwissen immer wieder aufzufrischen und weiterzuentwickeln, ist es uns sehr wichtig, regelmäßig an Weiterbildungen und Fachtagungen teilzunehmen, je nach Angebot einzeln, aber auch mit dem gesamten Team.

Jährlich stehen dem Fachpersonal Weiterbildungstage zur Verfügung. Die Themen der Weiterbildungen orientieren sich am Konzept und an den Bedürfnissen der Kinder.
Alle zwei Jahre wird das Team zur 1. Hilfe am Kind weitergebildet.

Die Leitung nimmt an einer Supervisionsrunde des Kreises Alzey- Worms bereits seit mehreren Jahren teil.

Sprachbeauftragte

Zwei Kolleginnen gelten als sogenannte „Sprachbeauftragte“ der Einrichtung.
Sie haben eine Zusatzqualifikation als „Sprachförderkraft“ und üben eine beratende Tätigkeit innerhalb des Teams aus. In Teamsitzungen wird so die Qualität zur Sprachförderung überprüft, es werden Empfehlungen und Maßnahmen angeboten, diskutiert und weiterentwickelt.

Konzeption

Unsere Konzeption ist die schriftliche Ausführung unserer inhaltlichen Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit und deren Durchführung. Diese wird in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst und aktualisiert.

Fachberatung

Die Möglichkeit eine Fachberatung zur Qualitätsüberprüfung hinzuzuziehen ist gegeben und kann bei Bedarf in Anspruch genommen werden.

Supervision

Teilnahme der Leitung an regelmäßigen Leitungssupervisionsrunden.

Leitungstreffen

Teilnahme der Leitung und Stellvertretung an regelmäßigen Leitungstreffen mit den Fachberatungen; dient zum Erfahrungsaustausch, zur Wissenserweiterung auf politischer Ebene die KiTa betreffend, Information zu speziellen Weiterbildungen, Fachtagungen

Handlungsplan

Um die Aufsichtspflicht auch bei personellen Engpässen zu gewährleisten, tritt der sogenannte „Handlungsplan“ in Kraft. Dieser wurde für die Einrichtung, unter Vorgabe des Landesjugendamtes entwickelt und mit dem Elternausschuss besprochen. Dieser sieht je nach personeller Belegung Maßnahmen vor, die von einem eingeschränkten Angebot, Absagen geplanter Aktionen und Ausflügen, eingeschränkten Öffnungszeiten bis zur Schließung der Kita führen können. Bei diesen Entscheidungen sind immer das Landesjugendamt, das Kreisjugendamt und der Träger mit einbezogen.

Der Handlungsplan liegt in der KiTa vor und kann bei Bedarf eingesehen werden. Wöchentlich werden die anwesenden Kinder und die personelle Belegung dokumentiert.

KiTa als Ausbildungsstätte

Wir sind eine Ausbildungseinrichtung für zukünftige pädagogische Fachkräfte. Auch besteht die Möglichkeit bei uns Hospitationen und Praktika durchzuführen.

Zu unterscheiden sind hierbei Schulpraktikanten und Fachschulpraktikanten.
Schulpraktikanten befinden sich meist nur wenige Wochen in unserer Einrichtung. Hierbei erhalten Sie einen kleinen Einblick in unsere Arbeit, können diese Erfahrung für die Berufswahl nutzen.
Auszubildende von Fachschulen absolvieren, je nach Schule, unterschiedliche Praktikumszeiten in unserer KiTa. Diese dienen zur Vorbereitung auf die Prüfung zur staatlich anerkannten Erzieherin/zum staatlich anerkannten Erzieher.

Die Ausbildung dauert in der Regel, ohne vorherige berufliche Ausbildung, fünf Jahre. Im letzten Jahr, dem Anerkennungsjahr, befindet sich die Auszubildende/der Auszubildende ein ganzes Jahr, bis auf wenige Schultage, in der Einrichtung.

Auszubildende, die bereits eine berufliche Ausbildung haben oder einen entsprechenden Schulabschluss, können die Ausbildung in Teilzeit durchführen. Hier befinden sich die Auszubildenden drei Mal in der Woche in der Einrichtung und zwei Mal in der Fachschule.
Das Anerkennungsjahr findet im dritten Jahr, kombiniert mit der Fachschule statt.

Im Anerkennungsjahr und während der Teilzeitausbildung legen wir Wert auf eine professionelle Anleitung. Dies gewährleisten wir durch die Zusatzqualifikation „Praxisanleitung“. Diese Qualifikation ist die Voraussetzung für die Anleitung von Auszubildenden und wurde von fast allen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern absolviert.

Um Auszubildende qualifiziert und intensiv vorzubereiten und zu begleiten, haben wir ein Konzept zur Anleitung von Berufspraktikantinnen/Praktikanten entwickelt.
Das Konzept erläutert die Aufgaben von Praxisanleiterinnen/Praxisanleitern im Anleitungsprozess, sowie die Aufgaben der Auszubildenden/ des Auszubildenden.

Auszubildende, sowie Praktikantinnen und Praktikantinnen werden über die Ausübung der Schweigepflicht informiert.

Ein wichtiges Einstellungskriterium ist die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses.

Beschwerdemanagement

Beschwerden von Eltern werden angenommen und vertrauensvoll behandelt. Die Eltern entscheiden, mit wem sie ihre Beschwerde besprechen möchten. Wir legen Wert darauf, dass sie ihr Anliegen in einer vertrauensvollen Situation vorbringen können. Die Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter stehen Beschwerden offen entgegen und zeigen Bereitschaf, diesen nachzugehen und zu reflektieren. Konstruktive Kritik ist ebenfalls willkommen.
Beschwerden werden in einem persönlichen Gespräch angehört und versucht zu klären. Die Klärung einer Beschwerde findet nicht am Telefon oder per Mail statt.

Vorschläge können jedoch nur innerhalb der Rahmenbedingungen und der personellen und organisatorischen Möglichkeiten berücksichtigt werden.

Beschwerden können als Anlass zur Verbesserung und zur Weiterentwicklung betrachtet werden.
In einem gemeinsamen Gespräch werden Lösungsmöglichkeiten und Handlungsabläufe besprochen und verbindlich vereinbart. Hierbei sind beide Gesprächspartner zur Einhaltung verpflichtet. Beschwerden die schwerwiegende sind und nicht zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter geklärt werden können, werden an den Träger zur Klärung weitergeleitet. Ist auch hier keine Lösung möglich, wird das Jugendamt als überörtlicher Träger hinzugezogen.

Außenstelle Kita Jahnstraße Provisorium

Kindertagesstätte Jahnstraße
Jahnstraße 14
55286 Wörrstadt
Tel.: 01752265556
Mail: kita.jahnstrasse@woerrstadt.de

Einrichtungsnummer
5528612

Unsere Außenstelle

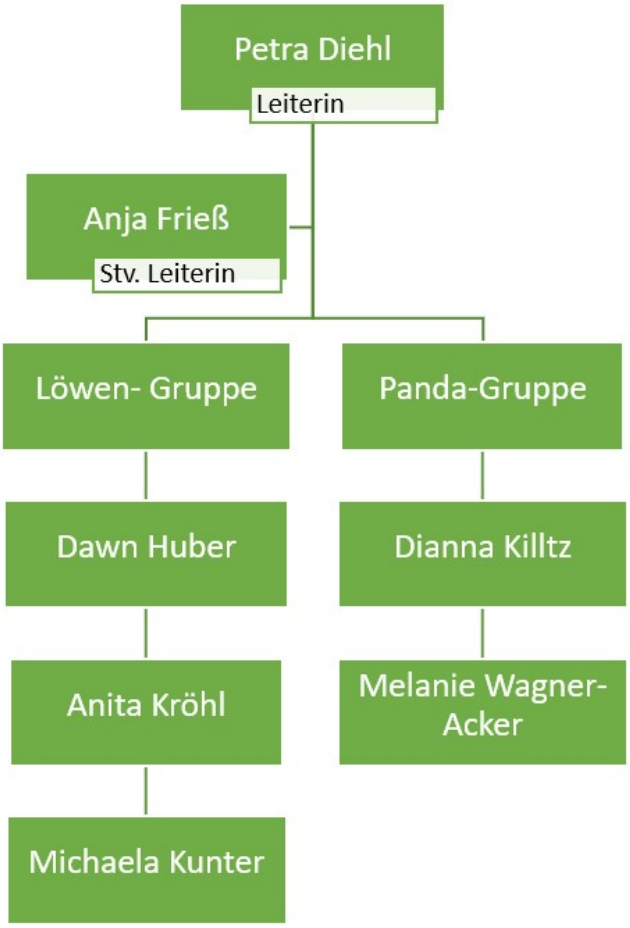
Die Kita Jahnstraße wurde als Provisorium in einer „Container-Variante“ im November 2019 erbaut. Am 01.03.2020 ging die KiTa in Betrieb. Die Trägerschaft obliegt ebenfalls der Stadt Wörrstadt.
Unsere Außenstelle, die Kia Jahnstraße, arbeitet nach den gleichen konzeptionellen Inhalten wie das Haupthaus, die KiTa Bleichstraße, ist jedoch durch das geringe räumliche Angebot eingeschränkt. Die Öffnungszeiten entsprechen denen der KiTa Bleichstraße, ebenso die Betreuungsmodelle.

Die Betreuungskapazität umfasst insgesamt 50 Kinder im Alter von 2-6 Jahren. Davon bietet sie 24 Ganztagsplätze mit Mittagessen.

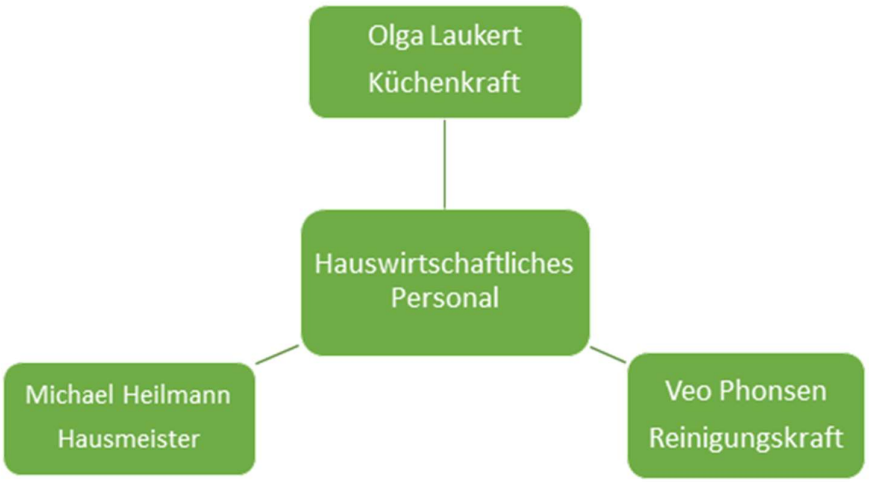
Sie liegt am Ortsrand von Wörrstadt, jedoch zentral. Dies bietet viele Möglichkeiten die Umgebung zu erkunden und die geringen räumlichen Voraussetzungen zu kompensieren.
Für angeleitete Bewegungsstunden kann die Turnhalle der Kita Bleichstraße genutzt werden. Ebenso kann der Forscherraum in Kleingruppen mit in die pädagogische Arbeit einbezogen werden. Die Möglichkeit besteht, gerade in diesem Bereich, Forscherkisten auszuleihen und mit in die Einrichtung zu nehmen.

Gegenseitige personelle, sowie pädagogische Unterstützung findet von beiden Teams statt.

Personal



Weiters Personal



Räumlichkeiten

Die KiTa besteht aus zwei Gruppenräumen, der Panda und der Löwengruppe, einem Schlaf- und Ruheraum, einem Mehrzweckraum mit Personalbereich, einer Küche, einem Waschraum und einer Personaltoilette.

Sie verfügt über ein großes Außengelände, welches viele Spielmöglichkeiten und zusätzlichen Raum bieten.

Eingangsbereich/ Flur

Panda-Gruppe

Löwen Gruppe

Schlafraum

Wickelbereich

Leseecke

Waschraum

Außengelände

Ein beispielhafter Tagesablauf:

07.00 Die Kita öffnet – die Bringzeit soll bis 9.00 Uhr abgeschlossen sein
07.00 - 7.30 Kinder treffen sich in einer Gruppe
7.30 Kinder gehen in ihre eigene Gruppe
07.00 - 10:00 Freies Frühstück – in dieser Zeit entscheiden die Kinder selbst, wann sie Essen möchten, das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht
7.30 - 11.00 Uhr Freispiel und Angebotszeit, Kinder können an gruppeninternen, sowie gruppenübergreifenden Angeboten und Projekten teilnehmen, die von Erzieherinnen/ Erziehern angeboten werden, Nutzung der Räumlichkeiten wie Künstlerwerkstatt, Turnraum, Spielecken, Flur oder das Spiel mit Spielpartnern aus anderen Gruppen
11.00 Aufräumen - wir gehen nach draußen bei fast jedem Wetter/ in den Sommermonaten verbringen wir mehr Zeit im Außengelände
11.45 - 12.00 Abholzeit für Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen
11.45 Essenskinder gehen Händewaschen und in die Gruppen zum Mittagessen, das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert
12.00 - 13.00 Mittagessen, nach dem Essen Hände waschen, Schlaf- und Ruhezeit – Kinder werden zum Schlafen gelegt, sie können so lange schlafen, wie sie es benötigen, Kinder werden nicht zum Schlafen gezwungen, können sich auch nur ausruhen, wenn sie möchten
13.00 - 14.00 Kinder, die nicht mehr schlafen werden in zwei Gruppen betreut, Ruhephasen für alle Kinder, d.h. ruhigeres Freispiel, Bücher werden vorgelesen, Musik gehört, etc.
14.00 - 16.00 Kinder werden in zwei Gruppen betreut, Freispiel, Angebote am Nachmittag, Nutzung der Freispielangebote außerhalb der Gruppen, je nach Wetterlage Freispiel im Hof
14.30 Nachmittagssnack, Angebot von Obst und Rohkost oder übrig gebliebenes Frühstück kann gegessen werden
16.00 - 16.30 Aufräumen
16.30 Schließung der Einrichtung

Verpflegung

Das Mittagessen wird täglich von einem Caterer geliefert. Für die Ausgabe ist die Küchenkraft zuständig. Der wöchentliche Speiseplan hängt in der Kita aus.

Quellenverzeichnis

- Bildung- und Erziehungsempfehlungen https://kita.rlp.de
- Kinder- und Jugendhilfegesetz §8a https://www.bmfsfj.de
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung https://www.bzga.de
- UN-Kinderrechtskonvention https://www.kinderrechtskonvention.info/
- KiTa -Fachtexte https://www.kita-fachtexte.de
- Haus der kleinen Forscher https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. https://www.dge.de/
- INFANS https://infans.de
- Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/Situationsansatz
- https://www.kita.de
- KiTa -Fachtexte https://www.kita-fachtexte.de